

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gangeschäftsstelle, Dresden, Ritzbergstr. 4, Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. — Inseratenpreis: 1 S. 100.—, 1/2 S. 55.—, 1/4 S. 30.—, 1/8 S. 20.— RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 6

Dresden, 1. Juni 1927

9. Jahrgang

Zum Gaujugendtreffen in Dönschten

Es war notwendig, daß die Jugendabteilungen der Naturfreunde-Ortsgruppen zu einem festen Gebilde gefügt wurden, damit die Arbeit der Vorderen von mit richtigem Geist erfülltem Nachwuchs gesichert und ausgebaut werden kann. Durch diese Beschlüsse der Reichsleitung ist die Errichtung

von Jugendgruppen nicht mehr freigestellt, sondern sie ist Pflicht. Diese Verpflichtung muß natürlich die Streitfrage, ob neben der sozialistischen Arbeiterjugend und der Gewerkschaftsjugend die Errichtung von Jugendgruppen in unserer Organisation berechtigt ist, begraben. Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß wir gegen die andern Jugendorganisationen etwas einzuwenden haben. Im Gegenteil, wir wollen nie vergessen, daß auch jene aus demselben Holz geschnitten sind. Immer, wenn es sich um Fragen der Proletarierjugend handelt, haben wir mit ihnen an einer Strippe zu ziehen. Die Erhaltung des Dienstes, den wir der Arbeiterschaft leisten, bedingt es, daß wir uns mit aller Energie für die Errichtung eigener Jugendgruppen einsetzen. Sollen uns die Früchte reifen, so müssen aber auch die Ortsgruppenleitungen bestrebt sein, die Jugendgruppen tatkräftig zu unterstützen. Wo aber noch keine Jugendgruppen bestehen, ist es Pflicht der Ortsgruppenleitungen, solche ins Leben zu rufen. Die Jugend mit ihrer frischen, mit ihrem Streben, tätig zu sein, mit ihrem Draufgängertum, wird unter Führung von jugendverstandenen Personen, mit sachlicher Einstellung begabt, der Organisation nur Gutes bringen.

Auch für den Gau Sachsen ist kürzlich ein Gaujugendausschuß arbeitsfähig geworden, und als erste öffentliche Tat ist das Gaujugendtreffen mit Jugendleiterkonferenz für die Pfingsttage in Dönschten anzusehen. Im Mittelpunkt dieser Tagung steht ein Vortrag über Jugendfragen, der aufzeigen wird, wo der Jugend der Schuh drückt. Es gibt ja eine ganze Anzahl berechtigter Forderungen von hohem Werte, die bis heute noch keine Erfüllung gefunden. Diese besonders zu unterstreichen, muß die Hauptaufgabe der Tagung sein. Da wäre zunächst die Forderung auf Ferien. Es ist genügend bekannt, daß der nach der Revolution im Anlauf gewesene Anspruch auf Ferien nicht nur abgebremst wurde, sondern daß gewisse Kreise sich beharrlich mühen, Ferien grundsätzlich nicht einzuräumen. Wozu auch, ihr Christentum besteht doch darin, verbrauchte Arbeiter, die nicht mehr ihre Arbeit ausüben können, herzlos beiseitezuschieben. Ueberfluß ist genug da, also glauben die Herren Arbeitgeber es sich

leisten zu können. Und für die Jugend? Mit Worten hat man immer für sie etwas übriggehabt, aber die Taten bedeuteten für sie Gefährdung des Geldbeutels. Neben der Regelung der Arbeitswoche von unter 48 Stunden ist die Durchführung des Ferienanspruchs für die Jugendlichen zur Erhaltung ihrer Gesundheit notwendig. Es darf nicht locker gelassen werden, die Jugend selbst muß immer wieder diese Forderungen in den Vordergrund rücken und in die Öffentlichkeit schreien, bis eine befriedigende Lösung erreicht ist. Es geht hier um die Erhaltung ihrer Gesundheit und um die Möglichkeit der Teilnahme an den Kulturgütern mit frischem Geist. Vorbeugen ist leichter als heilen, und der gesunde Mensch ist erst ein vollwertiger Mensch. Freude im Herzen schafft Freude für die Arbeit. Das hat man auch in andern Staaten längst eingesehen. So wurde z. B. vor Jahren in der Tschechoslowakei ein Gesetz herausgebracht, das allen dauernd beschäftigten Arbeitnehmern einen sechsstägigen bezahlten Urlaub jährlich nach einjähriger ununterbrochener Beschäftigung in ein und demselben Unternehmen gewährt, von sieben Tagen jährlich nach zehnjähriger und von acht Tagen jährlich nach fünfzehnjähriger Dienstzeit. Die Lehrlinge haben nach sechsmonatiger Arbeit Anspruch auf acht Tage Ferien. Der Urlaub soll durchweg zwischen dem 1. April und Ende September gewährt werden.

Weitere Forderungen der Jugend sind: Der freie Sonntagnachmittag, keine Ueberstundenleistung, keine Sonntagsarbeit, ferner Errichtung von Unterkunfts- und Ferienheimen für die Jugend und vor allem Unterstützung der Organisationen, die schon solche besitzen, mit staatlichen Mitteln. Die Besucher der Jugendherbergen des Verbandes und der Heime der Naturfreunde empfinden es ja täglich, wieviel noch geleistet werden muß, um die gerechten Ansprüche der Besucher erfüllen zu können.

Die Werbung darf auch nicht vergessen werden. Will die Jugend etwas leisten, muß sie auf Stärkung ihrer Reihen und auf Vertiefung ihrer Arbeit bedacht sein. Besonders aus den Reihen der Jugendlichen, deren Eltern immer wieder betonen, das und das und das haben wir auch nicht gekannt und gehabt, also braucht ihr es auch nicht, lassen sich Mitglieder gewinnen. Denen die Wege zu neuer Freude ebnen, ist immer eine Aufgabe, die sich lohnen wird.

Möge das Jugendtreffen den Teilnehmern aber auch freudige Stunden bescheren, Stunden des Bewußtseins, für sich und die andern zu leben, um geben und mit Recht nehmen zu dürfen und somit der Naturfreunde Sache zu dienen. In diesem Sinne: Jugend heraus! Wir grüßen euch mit herzlichem Berg frei! und wünschen gutes Gelingen! Ap



Kölschau: H y m n u s. Aus dem Kalender Kunst u. Leben. Verl. Frh. Heyder, Bin.-Zehlendorf

Eine vierzehntägige Ferienwanderung durch das ostfächfische Grenzgebiet

Diel Geld war nicht im Beutel, und so beschlossen wir, dieses Jahr einmal in der engeren Heimat zu bleiben und uns dem ostfächfischen und nordböhmischem Grenzgebiet zuzuwenden. Am Sonnabendnachmittag fuhren wir von Leipzig nach Schöna (Sächfische Schweiz). Wenn auch die Bahnfahrt noch düster war, so lachte doch beim Aufstieg zum Zirkelstein die Sonne. In $\frac{3}{4}$ Stunden waren wir oben und genossen von unserm Tisch im Aufenthaltsraum aus den Ausblick auf die Schrammsteine. Gar viele waren mit uns gekommen, und bald entwickelte sich ein lustiges Treiben. Da der Aufenthalt im freien der Nässe wegen nicht ratsam war, wurden im Aufenthaltsraum Gesellschaftsspiele veranstaltet, und des öfteren gaben Lachsälben Kunde von gelungenen Scherzen. Gegen 10 Uhr rief die Glocke des Heimwartes alles zur Ruhe.

Graue Nebelschwaden zogen am Sonntagmorgen aus dem Elbtal hoch, und bald zerstörte ein feiner Sprühregen jede Hoffnung auf größere Wanderungen. Wir hatten uns vorgenommen, an diesem Tage eine Nachmittagswanderung ohne Gepäck zu machen, doch auch diese wurde zum größten Teil zu Wasser. Nur ein Gang in den nahen Hochwald blieb übrig. Mit dem festen Vorsatz, am Montag abzuwandern, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, gingen wir am Abend zur Ruhe.

Am Montag früh war zwar das Barometer gestiegen, aber von der Sonne war nichts zu sehen. Doch halt, der Rosenbergschälte sich aus dem Nebel heraus. Die Wäsche, die für die nächste Woche bestimmt war, wurde in ein Schrankfach gepackt, und hinaus ging es aus den gastlichen Käuern, den Schluchtweg hinunter zur Fähre. Kaum hatten wir in Herrnskretschchen das andre Elbufer betreten, mußten wir unsre Grenzungsweise vorzeigen und unsre Kuckfücke wurden revidiert. Scherzworte flogen dabei hin und her und nahmen der Pflicht des Grenzbeamten alles Unfreundliche. Durch den Ort gehend, konnten wir noch die Schäden sehen, die die Kamnitz etliche Wochen vorher durch Hochwasser an Straßen und Häusern angerichtet hatte. Doch nicht nur dieses, sondern vor allem die Form der Felsen, in die die Häuser vereinzelt fast hineingemauert sind, erregten unser Interesse. Am Ende des Ortes überschritten wir die Kamnitz, lösten am Fährehaus unsre Karten (Mitglieder der Naturfreunde- und Jugendherbergsorganisation haben für die Klammfahrten 50 Prozent Ermäßigung) und wanderten der Bootstation zu. Das tief in die Felsen eingeschnittene Flußbett, an dessen Ende der Weg durch Tunnel und über Stege führt, die an den Felsen angebracht sind, zählt zu einem der romantischsten im Elbsandsteingebirge. Die Bootsfahrt auf dem angestauten Fluße durch die Edmunds- und Wilde Klamm ist ein ganz besonderer Genuß. In der Mitte der Edmundsklamm befindet sich ein von den fährleuten eingerichteter Wasserfall. Gegen ein kleines Trinkgeld wurde der Schieber gezogen, und in mächtigem Bogen schoß das Wasser in die Kamnitz.

Gar bald mußten wir aussteigen, und am Wirtshaus vorbei gelangten wir zur Wilden Klamm. Auch durch diese fuhren wir, uns durch etliche Regenpritzer nicht irremachen lassend. Nun stiegen wir den Boorgrund hinauf, bogen an der Bezirksstraße rechts ab, um den grün markierten Fußweg nach Hohenleipa zu erreichen. Auf der Höhe angekommen, sahen wir vor uns den Rosenbergschälte und davor Kamnitzleiten. Die Nässe des Bodens ließ ein Rasten im freien nicht zu, deshalb bestellten wir im Gasthaus Kaffee und verzehrten unser Brot dazu. Doch die Sonne lockte. Bald befanden wir uns auf der Bezirksstraße nach Dittersbach. Auf einmal kamen hinter dem Raubschloß schwarze Wolken hervor, und ehe wir es uns versahen, hatte uns ein Gemitter überrascht. Bevor wir den Wald erreichten, war es wieder vorbei. Regen, Wind, wir lachen drüber! Weiter ging es durch Dittersbach nach Rennersdorf zum Kreuzberg. Hier fanden wir in dem Hause der Rumburger Genossen ein schönes Quartier. Die Sachen wurden getrocknet, und nach einer kräftigen Mahlzeit legten wir uns bald zur Ruhe. (7 Stunden Gehzeit.)

Gar freundlich begrüßte uns am andern Morgen die Sonne, und bald wurde aufgedeckt, und ins Lausitzer Gebirge zu wandern. Am Ausgang von Rennersdorf führte der Weg durch hohen Wald, die Kurven der Straße kürzend, hinunter nach Kreibitz. Endlos scheint dem Wanderer das Dorf, doch gibt es für den, der sehen will, hier viel zu beobachten. Sind wir doch mitten im Nordböhmischem. Da zeigt uns eine stillgelegte Weberei, daß auch hier die Willkür der Unternehmer dieselbe ist wie in Sachsen. Meist sind es armselige

Häuschen, deren einziger Putz die Blumen im Fenster sind. In Mittelkreibitz geben die Berge etwas mehr Raum. Dort ballen sich etliche Häuser zusammen, um dann nach drei Seiten hin wieder das typische Straßendorf zu bilden. Wir konnten im Orte auch Glasbläser bei ihrer schweren Arbeit beobachten. Am Sägewerk verließen wir den Ort. Bald lag der Spiegel einer Talperre, idyllisch in den Wald gebettet, hinter uns, und dem Kreibitzbach entgegen wanderten wir zur Station Tannenberg. Ein Wegweiser zeigte die Richtung zum Tollenstein, einer alten zerfallenen Feste, deren höchste natürliche Spitze gegen ein geringes Entgelt bestiegen wurde. Herrlich war die Rundsicht. Absteigend gingen wir rechts um den Berg herum, um an dem mittleren Gute, einen schmalen Wiesenpfad hinab, die Bezirksstraße wieder zu erreichen. Von hier aus führte der Weg in vielen Windungen hinauf zur Finkenkupe. Oben angelangt, konnten wir die Verheerungen der Nonne noch beobachten, denn überall ist man dabei, die Schäden durch Neuanpflanzungen zu beseitigen. Stellenweise war der Weg schwer erkenntlich, dann aber führte eine gelbe Dreiecksmarkierung bis zum Fuße der Lausche. Wo unsre Bleibe war, sahen wir an dem roten N mit grünem Pfeil. Herzlich willkommen geheißen, hatten wir bald dem heißen Tag und der langen, aber doch

schönen Wanderung die heitere Seite abgewonnen. Durch den Regen des Vortages war der Boden zum Hinlegen zu feucht, deshalb konnte der sechsstündige Weg durch einen gesunden Mittagsschlaf keine längere Unterbrechung erfahren, was den älteren Teilnehmern von Nutzen gewesen wäre. Im Scheine der sinkenden Sonne hatten wir dann die Basaltkuppen des böhmischen Teiles vom Lausitzer Gebirge vor uns. Ein Anblick von eigenem Reiz!

Der Mittwoch wurde einem Ausflug nach dem Nonnenselsen, Oybin und Hochwald gewidmet. Diese Gegend mit ihrer Schönheit ist zu bekannt, um hier viel darüber zu schreiben. Ein Erlebnis sollte uns aber vorher zuteil werden, auf das wir alle nicht gerechnet hatten. Vom Schlafrum unsres Quartiers aus hatten wir Gelegenheit, einen Sonnenaufgang zu sehen, der selbst den im Hochgebirge Verwöhnten in hellstes Entzücken versetzte.

Am Donnerstag hieß es wieder Abschied nehmen vom Haus an der Lausche. Ringsum ragten über Nebelschwaden die Kuppen der Berge. Den Kammweg westwärts gehend, merkten wir bald, daß er die Grenze bildet, und gingen rechts den Grenzweg nach Herrenwalde, denn es mußten Ausweise besorgt werden. O weh! Die gibt's nur in Waltersdorf, erfuhren wir unten im Dorfe. Da kein Zollhaus die Straße ziert, waren wir schnell auf dem Wege nach Seiffhennersdorf. Vor dem Ort überschritten wir gegen Mittag wieder die sächfische Grenze. Von fern und auch noch kurz vor der bewaldeten Kuppe des Frenzelberges sahen wir noch nichts von einem Unterkunftschaus. Da, am Ausgang des Ortes, gegen Rumburg zu, finden wir Wegzeichen der Naturfreunde. Die Hütte war, entgegen unsrer Verabredung, geschlossen, und zu zweit holten wir den Schlüssel. Dabei wurden noch Einkäufe besorgt. Es wurde nun schnell Feuer angemacht. Einige Seiffhennersdorfer Jugendgenossen, die von unserm Kommen gehört hatten, erschienen mit dem Rade und gingen uns hilfsreich zur Hand. Nach einer Weile duftete es gar lieblich in der Hütte, und besser wird's wohl kaum jemand in seinen vier Pfählen geschmeckt haben als uns. Ein paar Genossen aus dem Orte fanden sich noch ein. Zu schnell war im Gespräch die Zeit vergangen und mahnte, zur Ruhe zu gehen. Alles wurde sorgfältig verpackt, und jeder suchte sein Lager auf. So idyllisch es hier oben ist und man gern bleiben möchte, so mußten wir doch weiterwandern, dem Daitenberg zu. Da wir beabsichtigten, mit dem Mittagzuge ein Stück zu fahren, standen wir zeitig auf, machten die Hütte wieder sauber, verpackten sie sorgfältig und nahmen bei Rückgabe der Schlüssel unsre Ausweise wieder in Empfang. Auf einem Feldwege gelangten wir zur Straße nach Neugersdorf und bald darauf in das betriebssame Städtchen. Da wir die Wallfahrtskirche in Filippsdorf, jenseits der Grenze, besichtigen wollten, holten wir uns im Rathaus zu Neugersdorf Grenzungsweise. Nach wenigen Minuten standen wir vor der Kirche. Die Umgebung, besonders der Kirche gegenüber, nötigte uns schon ein gelindes Lächeln ab, denn da sah es aus wie heiliger Fahrmarkt. Wieviel mögen die Mönche für einen Stand den alten Mütterchen abfordern? In der Bibel steht eine Legende vom tempelreinigenden Jesus. An sie werde ich bei Betrachtung dieses Bildes erinnert. — 20. Jahrhundert . . . (Schluß folgt.)

Hinaus ins Freie

Ich brauche Sonne, brauche Licht, Mich hält es in den Gruben nicht.	Drum frisch hinaus ins freie Grün! Auf unsre Berge laßt uns zieh'n.
Ich kann nicht in den Höhlen leben, Ich muß hinaus ins Freie streben.	Durch grüne Wiesen laßt uns gehen, Vom frischen Wind laßt uns umwehen.
Ich brauche grünen Wiesenhain, Ich kann nicht hinter Mauern sein, Wo große, graue Eissen rauchen.	So werden freie Menschen wir, Vertraut mit Feld und Wald und Tier. Dann kann uns niemand mehr bezwingen, Dann trägt uns fort der Freiheit Schwingen.
Ich brauche frischen Vogelsang, Ich hasse der Sirenen Klang, Die zu der Fronarbeit mich drängen.	Dann kommt ein stärkeres Geschlecht, Das kämpft für Freiheit, Gleichheit, Recht. Dann werden bald auf allen Höhen, Der Freiheit rote Banner wehen!
Ich lausche nur den freien Klängen.	

Stäre Hechel, Chemnitz

Zur Hausweih in Königstein am 9. und 10. Juli / Tief im Böhmerwald . . .

Durch flaches Land mit enggedrängten Industriestädten eilt der Zug. Pirna, die Pforte der Sächsischen Schweiz, eine alte Stadt mit ihrer auf dem Berge thronenden Heilanstalt Sonnenstein, ist erreicht. Möge die Zeit es bringen, nicht weitere solche Stätten errichten zu müssen, sondern Stätten zu bauen, wo

der Schaffende nach schwerer Arbeit Glück und Gesundheit findet . . .

Zurück bleiben die Stätten der Arbeit. Neue Gedanken besetzen uns. Sonntag ist's. Breit, wie flüssiges Blei, fließt die Elbe dahin. Die ersten felswände der Sächsischen Schweiz grüßen uns. Die im Sonnenschein liegenden Postaer Steinbrüche bleiben hinter uns und werden von bewaldeten Hängen abgelöst. Im ersten Einschnitt der Höhen liegt das lieblich gelagerte Obervogelgesang. Dicht am Hange führt die Bahn weiter. Höher werden die Hänge. Vom andern Elb- ufer grüßt das alte, saubere Städtchen Wehlen. Vielsformige Felsgruppen zeigen sich. Es folgt Rathen mit der weltbekannten Bastei und den grotesken Felsgebilden. Vor uns taucht wie der Rumpf eines gigantischen Schiffes der Lilienstein auf, um bald wieder unsern Blicken zu entwinden. Die Elbe macht hier einen riesigen Bogen, um den Blick auf den Königstein mit seiner historischen Festung erschließend. Zu Füßen der Festung lagen unsre einstmaligen Unter-

kunftshäuser, die Pulverhäuser. 63 000 Besucher waren hier in zweieinhalb Jahren zu Gaste. Schon kurz nach der Weihe kündigte die Militärbehörde das Pachtverhältnis auf, aber erst nach zwei Jahren fand die Räumung statt.

Der Zug fährt in Königstein ein. Unterhalb des Bahnhofes wartet der Führer auf seine Gäste. Vom andern Ufer grüßt uns der 26 Meter hohe Turm des neuen Hauses, das am Fuße des Liliensteinplateaus im Grünen gebettet liegt. Von der Fährbahn führt uns ein Promenadenweg durch Wiesen zu unserm neuerworbenen Besitz. Der Fron und Ausbeutung diente das Gebäude erst, ein Haus der Freiheit und Sonne ward es durch uns. An seiner Längsseite wird das Grundstück direkt vom Elbstrom begrenzt, zur Freude der Wasserfreunde und -sportler. Aber auch für die in Luft und Sonne sich badenden Brüder und Schwestern bietet das ausgedehnte Gelände gute Tummelplätze, und der Ruhesuchende findet in den sich anschließenden Waldteilen sein Plätzchen.

Das Haus besteht aus dem Erdgeschoß, einem Stockwerk und dem schon erwähnten großen Turm. Alle Räume sind in hellen, freundigen Farben getönt. In anmutigen Schlafräumen laden insgesamt 230 Betten zur Ueberrnachtung ein. Eine vorbildliche große Küche, wie sie manches Hotel nicht aufzuweisen hat, anschließend Lager- und Verkaufsräume, Geschäftszimmer, Speise- und Aufenthaltsraum, verschiedene Schlafzimmer, Abkochraum, Waschräume für Frauen und Männer, Wannen- und Brausebäder, Werkstatträume liegen im Erdgeschoß. Hier finden wir auch die Jugendherberge und ein von unsern Sanitätern vorbildlich eingerichtetes Sanitätszimmer. Im oberen Stockwerk finden wir neben Schlafräumen auch kleine ein-, zwei- und mehrbettige Zimmer, für den ferienaufenthalt besonders geeignet. Auch sonst ist für vieles gesorgt, Lesezimmer, Dunkelkammer, Bootschuppen sind vorhanden. Zu dem Besitz gehören noch Einzelhäuser, deren Benutzung uns durch den Mieterschutz jedoch noch nicht möglich ist. Sie sind von Arbeiterfamilien bewohnt.

Am 9. und 10. Juli findet das Sautreffen der sächsischen Naturfreunde in Königstein statt, verbunden damit ist die Weihe des neuen Besitzes. Mögen diese Tage durch einen gewaltigen Aufmarsch der Mitglieder auch den fernstehenden in imposanter Weise zeigen, daß wir Naturfreunde nicht müde werden im Schaffen proletarischer Kulturstätten. Wir stellen uns mit unsrer praktischen Wohlfahrt in den Dienst der gesamten Arbeiterschaft.

M. P.

Wo wir uns der Sonne freuen, sind wir jede Sorge los,
Daß wir uns in ihr zerstreuen, darum ist die Welt so groß.

Derfließen sind die ferientage, in denen nach ergiebigem Regen die Sonne endlich ihr Lichtmeer ergoß und die Alltagsorgen hinwegbrannte, in denen der Blick sich weitete und Freude einzog in mein Herz ob all der Schönheiten, die des Bayrischen und Böhmerwaldes Berge, Wälder, Seen und Täler boten. Sommers- und Reisezeit! Alljährlich hallt der erlösende Zweiklang in unserm Ohr und läßt die angeborene Liebe zum Wald und Wandern, die uns das Herz lebenswarm erhält, neue Knospen treiben. Und wenn einem Naturfreund, dem die jährliche Möglichkeit einer

längeren gesundheitlichen, gewinnbringenden Ausspannung ein großes Glück bedeutet, der Urlaub bevorsteht, dann ist es sicher kein leichtes, den ferienplan unter Ausschaltung der von der großen Masse überfluteten Gebiete auszuarbeiten und aus dem Chaos der lockenden Segenden deutscher Heimat den vorteilhaftesten Mittelweg zu wählen, den ihm des Geldbeutels zu enge Grenzen vorschreibt. Die verzehrende Unrast des modernen Lebens verlangt dringender als je nach innerer Einkehr, Kräftigung und Erholung von Körper und Nerven.

Losgelöst von den fesseln des Berufs, den Rucksack umgeworfen und das v. Scheffelsche Verslein auf den Lippen: „Mir ist zum Geleite im lichtgoldenen Kleide frau Sonne bestellt; mag lauern und trauern wer will hinter Mauern, ich fahr' in die Welt!“ bin ich mit der Weggenosin, mit Paß nebst Dijum ausgerüstet, im Lodengewand und in Bergschuhen zur ferienfahrt bereit.

Ueber Bodenbach geht's hurtig davon; ohne Rast, im Zeichen des Verkehrs, um mit v. d. Mühlbe zu reden, saust man ein Stücklein durch die Welt. Das stößt und zittert, stampft und dampft! An den klirrenden fenstern jagen die Telegraphenstangen vorbei, die Drähte steigen und sinken, und dahinter die Landschaft des Böhmisches Mittelgebirges, kaum begrüßt - gemieden. Weiter, nur weiter. Das Tempo



Naturfreundehaus Königstein an der Elbe. Phot.: Wg. Albin Hamann, Pirna

des heutigen Lebens. In Aufriff winkt nochmals der Elbstrom; bald ist Teplitz, Dux, Bilitz, Postelberg erreicht. Nach Passieren der vorwiegend deutschen Kreisstadt Saatz, dem Mittelpunkt des böhmischen Hopfenhandels und des bekannten Gemüsebaues (Gurken), führt die eilende Bahn am Strelafluß entlang durch das romantische Plassertal (mit Schloß des fürstlichen Metternich), durchzieht in wechselnden Bildern lachende, fruchttragende Ebenen, Rübenäcker und felder. In achteinhalbstündiger fahrt ist Pilsen, die bedeutende Industrie- und Bierstadt, erreicht. Bis hierher beträgt der fahrtpreis ab Pirna 3. Klasse nur 6.70 M. Von hier, nach Umsteigen, zieht die Bahnlinie über Klattau, dem Knotenpunkt der Linie Eger-Wien, aufwärts, tritt in die Vorberge des Böhmerwaldes ein, ersteigt in vielen Windungen den Gebirgskamm und führt durch herrliche, fortgesetzt wechselnde, nördlich der Linie Regensburg-

Passau sich hinziehende Gebirgslandschaft ansteigend in den Spitzbergstunnel. Dieses 1748 Meter lange, in drei Jahren erbaute Riesentor, das in vier Minuten durchfahren wird, bildet gleichzeitig die Wasserscheide zwischen Donau und Elbe. Dann wird im jenseitigen Tal die höchstgelegene Station der Strecke (833 Meter ü. M.), Spitzberg, erreicht. Mit Hotel Rigi (1008 Meter) findet man hier eine Hochburg des friedens, ein Kleinod als Luftkurort und Wintersportplatz. In der reizvollsten Weise nähern sich nun die Berge, überall blickt man über meilenweite, prächtige Waldungen, bald weichen die Berge auseinander und überraschen plötzlich mit einem herrlichen Weitblick über dunkle Tannenforsten. Die Schönheit der Natur öffnet Auge und Herz; stark bewaldete Höhenzüge lugen durchs Bahnsenster, man wird nicht müde des Schauens. Die einsame Lage wirkt beruhigend und ladet zum fröhlichen Wandern ein. Bei solch imposantem Panorama geht's ins liebliche Hochtal von Markt Eisenstein (788 Meter), in das Herz des Böhmerwaldes - mein Ziel. In weiter interessanter Schleiße führt die Bahn im Regental abwärts zum Grenzbahnhof Bayrisch-Eisenstein, wo der König Arber (1458 Meter) mit seinen Ausläufern und Bergkuppen als höchste Erhebung des Bayrischen Waldes getreulich Grenzschutz hält. Poesie der Landschaft, wohin man sieht!

Das böhmisch-bayrische Grenzwaldegebirge, jenes große, schweigsame, noch nicht von der Heerstraße oberflächlicher Großstädter überflutete Waldgelände mit seinem vielfach gegliederten Bergpanorama ist das Stiefkind unter den deutschen Mittelgebirgen. Nicht etwa durch Vernachlässigung seitens der gütigen Mutter Natur, sondern seitens des fremdenzuzusses. Während die andern deutschen Mittelgebirge alljährlich von einem gewaltigen Strom Naturgenuss und Erholung suchender Reisenden überschwemmt werden, ist der fremdenverkehr hier noch gering geblieben. Es liegt abseits vom großen Weltverkehr. Tausende Deutsche, die auf den großen Eisenbahntrassen längs des Bayrischen Waldes den Alpen zustreben, ahnen nicht, daß hinter den sanft ansteigenden Hügelketten, die die Bahn begleiten, eine kleine Welt voll der reinsten und erhabensten Naturschönheiten verborgen ist. Zwar fehlen dem böhmisch-bayrischen Grenzgebirge die schwindelnden Höhen, die firnsfelder und felszinnen des Hochgebirges, dafür aber erstreut des Wanderers Herz die ernste Majestät unermesslicher, harzduftender Tannen- und fichtenwälder. Kein

zweites deutsches Mittelgebirge kann sich auch nur annähernd hinsichtlich Größe und Herrlichkeit der Forsten mit dem Böhmerwald und dem Bayerischen Wald messen. Hier schaut der Naturfreund noch den Hochwald, wie ihn Ad. Stifter uns schildert, in seiner ganzen Erhabenheit und Schönheit; hier bewundert der Wanderer noch das letzte Stück algermanischen Urwaldes in düsterer Pracht. Die Grundbesitzer dieser gewaltigen Waldungen sind der bayerische Staat und die fürstlichen Böhmen. Das ist wirklich kein Wald wie andre Wälder, das ist ein majestätisch hoher Wald, der unsere Vorstellungen außer Beziehung setzt. Wir sehen uns in einem Dom, über dem der blaue Himmel sein Dach wölbt. feierliche Stille herrscht in diesem Halbdunkel. Selbst an heißesten Tagen strömt aus den Wäldern eine würzige frische und balsamische Kühle, die dem Städter fremd ist. Und was die Höhenlage an Obst entbehrt, ersetzt der Wald durch seinen unererschöpflichen Beerenreichtum. Pilze und Beeren werden täglich waggonweise von hier versandt.

An der überaus idyllisch und vereinsamt gelegenen Sommerfrische Zwiesler Waldhaus am Westhange des 1315 Meter hohen gewaltigen Falkenstein verkehrt u. a. die größte der Baumsäulen des Gebirges, die Ludwigstanne (52 Meter hoch, 5³/₄ Meter Umfang, 1,90 Meter Durchmesser), in Erstaunen. Die 300- bis 400-jährigen Bäume stammen aus den Urwaldzeiten; denn die Waldung selbst ist nichts andres als ein gelichteter, gesäubertter Urwald. Der Wald ist die Perle des Gebirges, und als solche ermangelt sie nicht der geeigneten Fassung. Sowohl Bayerisch- als auch Böhmisches Eisenstein (724 und 774 Meter) eignen sich infolge ihrer prächtigen Höhenlage und ihres ausgesprochenen Gebirgsklimas, inmitten der höchsten Berge, am Fuße des gewaltigen Arberstockes und des Künischen Gebirges, von Hochwald vollständig umrahmt, staub-, rauch- und ruffrei, vortrefflich als Standquartier für Touristen und Sommerfrischler. Hier bietet sich die größte Auswahl an lohnenden Berg-, See-, Wald- und Bahnpartien. Hier ist das Ziel der Kenner, der im tiefsten Wesen mit der Natur verbundenen, hier ist nichts für gedankenlose Sensationstouristen. Kein lärmender Fahrmarktplatz mit buntem Modestand, in ihm werden ernstere Gedanken erweckt. So steht man droben im Licht, in einer Reinheit der Luft, zu der kein Staub und Lärm des Niederlandes mehr heranreicht. Feierlichkeit umgibt dich und süße Stille. Anders spricht die Natur zu dir als drunten in der Tiefe, wanderst du über die weiten Hochmatten hin. Was gibt es wohl schöneres, als den gewaltigen, meist 1300 und 1400 Meter hohen Bergrecken, wie Arber, Osser, Rachel, Falkenstein, Lusen, Dreifessel usw., hübsch nacheinander seine Aufwartung zu machen? Erhaben ist alles, erhaben über allem Kleinen, Kläglichen des Alltags, deine Gedanken tragen dich wie auf flügeln mit poetischer Empfindung. Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Ueberfluß der Welt! Und erfaßt dich ein Verlangen nach der Majestät der Alpen, blick auf! Auch sie sind hier; am fernen Horizonte, einer vielzackigen Mauer gleichend, heben sich aus der Alpenkette bei besonders klarem Wetter die Dachsteingruppe, der Wachmannstock, das Kaisergebirge mit der Zugspeise und an ganz günstigen Tagen der Großvenediger in der Weite hervor.

Liebliche, frischgrüne Bergwiesen, durchrieselt vom klaren Wasser, umsäumen in anziehenden Landschaftsbildern die Hochwälder, auf ihnen zerstreut die malerischen Block- und bescheidenen Holzhäuser der biederen Wäldler, droben aber auf subalpinen, kräuterreichen Bergmatten der Hochgipfel die Kinderchar mit ihrem Hirten - so

ganz nach Alpenart. Der Ziele gibt's hier viele. In den urwaldumräumten felskesseln schlummern dunkle, wildromantische Hochseen, so der Schwarze See, der größte des Böhmerwaldes (1008 Meter), mit seinen kristallinen, grünlichen Fluten, der waldumräumte Teufelssee (1030 Meter) tiefsten Charakters, der Lackasee (1096 Meter) als höchstgelegener, der düsterste, ernsteste aller, der Rachelsee (1065 Meter), von Hochwald umkränzt, und der im tiefen Berg- und Waldkessel gelegene, als schönster bezeichnete Arbersee (934 Meter). Hier ist gut wandern! Die Berghöhen bieten reizvolle Fernsichten über die unermesslichen Wälder, die lachenden fluren Südböhmens und Bayerns, hinab bis zum Silberband der Donau und bis zur Alpenkette. Welch seliger Naturfrieden! Hier findet der Wanderer seine Seele wieder, fern von Alltagsorgen und den Hemmungen des Lebens. Hier jubelt der Wald mit seiner gefiederten Sängerschar dir ein Lied, wenn du auf kühlem Moos unter hohen Tannen liegst, wenn durchs Gezweig der Sonne Strahlen tanzen. Wenn du Märgenaugen hast, ist die Welt voll Wunder!

Die urwüchsige, biedere Bevölkerung (Bayern und Deutschböhmen) nimmt, wie an jeder deutschen Landesgrenze, jederzeit gern Reichsdeutsche auf. Die Preise sind angemessen: Man zahlt zum Beispiel in den Privatquartieren auch in der Saison für ein Bett pro Tag 85 Pf., es kostet ein Stück Butter 1 M., ein Ei 80 Heller, das sind 9 Pf. Ein Menu, bestehend aus Suppe, Braten, Kompott und Nachtsch, erhält man schon für etwa 9 Kr. = 1,10 M.

Die Wäldler, wie sich die Gebirgler nennen, sind ein kerndeutscher, im fortwährenden Kampf mit den Elementen erstarkter Menschenschlag. Saftfrei, gutmütig, uneigennützig, insbesondere aber äußerst genügsam und zufrieden. In den armen Wäldlerhütten mit ihren grauen Holzwänden und Schindeldächern wohnt Anspruchslosigkeit. Vergnügungsstätten, Theater, Tanz, Kino kennt die Jugend nicht. Tausende Männer sind, treu der Tradition, Holzfüller, fuhrknechte und flößer. Wie genügsam, trotz schwerer, gefährlicher Arbeit, ernähren sie sich.

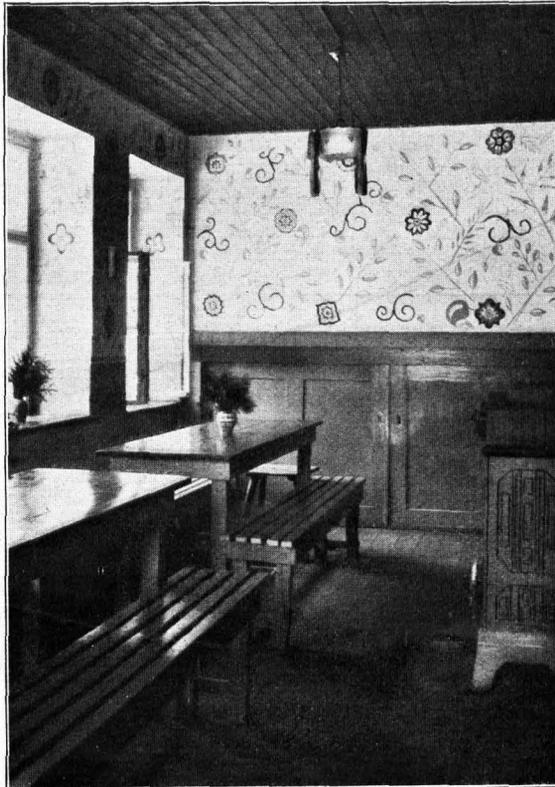
fleisch, Butter, Wurst entbehren sie, weil ihr Wochenverdienst von durchschnittlich 16 M. meist für Frau und zwei bis vier Kinder reichen muß. Ueber Kastengeist, Parteigezänk und Besitzesneid ist der Wäldler mit seinem gesunden Natursinn erhaben. Sein Wald ist seine Heimat, seine Welt.

Wanderer, wenn dich des Alltags Kleinlichkeiten zu erdrücken drohen, wenn du der Menschen Treiben meiden willst, dann rate ich dir, gehe in den Bayerischen und Böhmerwald! Dort schüttest du die Sorgen ab im Tannenfrieden, der dich umgibt. Laß deine Blicke schweifen über die dunklen Wälder, die schier endlos scheinen, und stärke dich in der erquickenden Ruhe und Schönheit. Hier gibt es ein frisches Atemholen von des Lebens Fast. Die Spitzen des meist menschenüberfluteten Berchtesgadener Landes, die felszacken der Alpen, auf denen man nach harter Arbeit

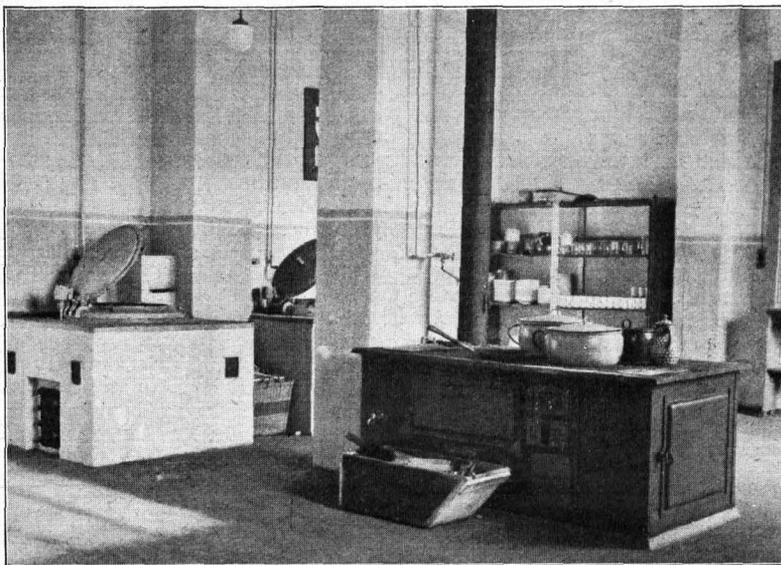
beiß angekommen, sie bieten dir kaum mehr, als was dieser himmelanstrebende „Wald“ dir gibt. Hier wird dein Herz stark und frei! Das ist der Hochwald, der wirkliche, nicht der flüchtig zum Betrachten seiner Sehenswürdigkeiten oder um der Mode willen bereifte; der mit inneren Sinnen erschaute, gehörte, verstandene.

Mancher Wanderer wird sich banger Minuten erinnern, wenn schwere Hochgewitter mit ununterbrochenen Donnererschlägen, Hagelwetter, Bäumerkrachen, Blitzezucken das Bergschutzhäuser nächstlich heimsuchten. Auf so hoher Warte aber erlebt man ein Weltgeschick, ein großartiges, aber schauerliches Ereignis, wenn sich die Natur in solcher Wildheit zeigt.

Alfred Mühlberg.



Naturfreundehaus Königstein an der Elbe. Lesezimmer
Phot.: Wg. Bruno Hegewald



Naturfreundehaus Königstein an der Elbe. Küche. Phot.: Wg. Bruno Hegewald

In Wäldern nicht abkochen und rauchen!

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit und mit Rücksicht auf den zu erwartenden zahlreichen Besuch der Wälder wird von den Amtshauptmannschaften auf die Bestimmungen des forst- und feldstrafgesetzes hingewiesen, nach denen mit Strafen belegt wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden Feuer anzündet, wer in gefährbringender Weise mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald betrifft oder sich ihm nähert bzw. brennende oder glimmende Gegenstände (Zündhölzer, Zigarettenreste) fortwirft oder unvorsichtig handhabt oder unterläßt, ein angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen.

Am 13. März verschied unsere liebe Wandergenossin **Gertrud Walthert** im Alter von 29 Jahren. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. **Ortsgr. Schmiedeberg** (Bez. Dresden).

Am 12. April 1927 verschied unser lieber Wandergenosse **Moritz Marx**. Ehre seinem Andenken. **Ortsgruppe Dresden, E. D.**

Redaktionschluss für die nächste Nummer des „Wanderers“ ist der 1. Juni. Artikel sind an A. Dramann, Dresden-A., Weßfenerplatz 10, Programme bis 6. Juni an die Sangeschäftsstelle, Dresden-A., Rixenbergstr. 4, zu senden.

Programme und Bekanntmachungen der Ortsgruppen

Abkürzungen: Tw. = Tageswanderung, Dw. = Vormittagswanderung, Nw. = Nachmittagswanderung, Htw. = Halbtagswanderung, Nachtw. = Nachtwanderung, Tw. m. D. = Tageswanderung mit Vorabend, f. = Führer, fn. = Führerin, hbf. = Hauptbahnhof, S.-K. = Sonntagskarte, D.-L. = Vereinslokal.

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleiter: **Heino Weisse, Dresden-A. 16, Böhmischplatz 20, 4.** Kassierer: **Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Part.** Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Dresden, E. D. Obmann: **Hans Seiffert, Dresden-A., Große Meißner Straße 19.** Kassierer: **Emil Kurth, Dresden-A., Vubeder Straße 67, Part.** Einzugsstellen: Stadttrottoir Dresden Nr. 41453 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Rixenbergstraße 4, Part. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 6 bis 7 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtortsgruppe
Ortsgruppenleitung: **31. Mai u. 5. Juli, Geschäftsstelle, 8 Uhr.**
Mitgliederversammlung: **2. Juni und 7. Juli im Volkshaus, 8 Uhr.**

Programm des UA für Monat Juni

Obm.: **Arno Leichentring, Dresden-A., Kronprinzenstr. 14, 2.**
Sonntag den 25. Juni 1927:

Sonnenwendfeier auf der Kaiserkrone
Höhenseuer, Aufführungen der Jugend, der Gesangsabteilung und der Musiksektion. Die feuernde hält Genosse **Walter Kohl**. Abf. 14.5, 16.19, 18.15 nach Schandau; 13.11, 16.53, 20.25 nach Schöna. Führer sind zur Stelle.

Sonntag den 26. Juni 1927: Darbietungen der oben genannten Abteilungen auf der Spielwiese. Nachmittags finden folgende Wanderungen statt: 1. Nach dem Großen Zschirnstein. f.: **Stiehler**. 2. An den Elbhängen aufwärts. f.: **Göbel**.

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. friedrichstadt. Leit.: **Hans Schröter, Friedrichstraße 49, 1.** — Lokal: Volkshaus. — Juni 9. Vortrag: „Der Kaukasus.“ Gen. **Butter**. 12. Nw.: **Zschachwitz, Söbriken, Pragschwich**. 1.30, Laubegast, Linie 19. f.: **fr. Knappe**. 19. Arbeitstag in Königstein. Abf. Sonntag 4.53, Sonntag 6.10 nach Königstein. 23. Vortrag: „Erebnisse an der russischen Grenze.“ Gen. **Kutschke**.

Johannstadt. Leiter: **Erich Kohl, Albrechtstr. 10, 4.** — Lokal: **Nowaks Rest, Zöllnerstraße**. — Juni 8. Vorlesung aus der Bauernbibel. Gen. **Kohl**. 16. Abendw. in die Heide. 7.30, Waldschlößchen. 19. Wdg. in den Trebnitzgrund (Bergforn). Abf. 5.24 nach Oberchloßwitz. f.: **Heino Weisse**. 23. Bunter Abend mit Familie **Schuck**. 29. Besuch des Planetariums. 5.45, Stübelaallee.

Striefen. Leiter: **Willy Stiehler, Fugsbauer Str. 71.** Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. — Juni 9. Vortrag: „Was ist Chemigraphie?“ Gen. **Scholz**. 16. Abendw.: **Mersdorf**. 7.30, Könerplatz. 19. Nw. in die Heide. 1.30, Industriegel. f.: **Wöhner**. 23. Vortrag: „Meine Heimat an der Wolga.“ Gen. **Butter**.

Lößnitz-Plauen. Leiter: **Herb. Thümmel, Bötzschener Str. 4, 1.** — Lokal: Jugendheim, Lößnitz, Poststr. 15. — Juni 9. Gen. **Ruscher** liest lustige Tiergeschichten. 16. Abendw.: **Kathgrund, Tamühle**. 7.30, Bienertmühle. f.: **Thümmel**. 19. Tw. m. D.: **Dönschten, Klingenberg, Talperre**. Abf. 18. Juni 1.13 oder 4.0 Uhr Dr.-Plauen nach Schmiedeberg (S.-K.). Meldung bis 9. Juni beim Führer **Thümmel**. 23. Vortrag: „Urgeschichte der Menschheit.“ Gen. **hultsch** Abendw.: **Burgwarlsberg, das Spiele**. 7.30, Bienertmühle. f.: **Thümmel**. Jeden Mittwoch, Punkt 8.0, über der Eingekreis im Jugendheim, Poststraße. Kommt und singt mit!

Cotta u. Umgegend. Leit.: **Max Schuster, Weißeritzufer 44, 3.** — Lokal: Arbeiterheim am Lustbad, Hebbelstraße. — Juni 5./6. Pflingstw.: **Sottlenba, Bittelberg, Müglitztal, vorderes Zinnwald (Hebernachtung), Georgensfeld, Kahleberg, Schellerhau, Kipsdorf**. Abf. 5. Juni 6.17 hbf. (S.-K. Sottlenba-Kipsdorf). f.: **Kurth**. 9. Vortrag: „Der Kaukasus.“ Gen. **Oswin Mehnert**. 12. Arbeitstag im Königsteiner Hause. Abf. 6.10 hbf. 16. Abendwdg. 7.0, Kathaus, Cotta. 23. Lieder zur Laute und heitere Vorlesungen. Gen. **Kind und Claus**. 26. Beteiligung an der Sonnenwendfeier (Kaiserkrone, Zirkelstein).

Neustadt. Leiter: **Paul Herzog, Buchenstr. 3, Part.** — Lokal: Rest. **Nowak, fichten-, Ecke Joh.-Meyer-Str.** — Juni 9. Diskussionsabend. Gen. **Otto Beisert**. 16. Abendw. mit der Bezirksgruppe **Pieschen** nach der Jungen Heide, Ränberhöhle. 7.30, **Wilder Mann**. f.: **Schwipps**. 19. Abendw.: **Wolfsberg**. 7.30, **Pinckesches Bad**. f.: **Herzog**. 23. Gruppenabend. Gedichte in Oberlausitzer Mundart. 25./26. Sonnenwendfeier auf der Kaiserkrone.

Pieschen-Mickten-Kaditz. Leiter: **Oskar Bruner, Kaditz, Pieschelstraße 22.** — Lokal: Gesellschaftshaus, Pieschen, Leipziger Straße 109. — Juni 5./6. Pflingstw. durch das Ostergebirge. Näh. beim Führer **Kurt Heise, Dresden-N., Konkordienstraße 33**. 16. Abendwdg. Prof. **O. Beisert** erzählt Heimatgeschichten. 7.30, **Wilder Mann**. 18./19. Arbeitstag im Königsteiner Hause. Abf. 18. Juni 4.53. 23. Vortrag. Näh. in der Gruppe und Presse.

Führersektion. Alle Zustriften sind bis auf weiteres an Gen. **Karl Wöhner, Dresden-A. 28, Gröbelstr. 6**, zu richten. Nächste Sitzung 14. Juni, 7.0, Geschäftsstelle.

Musiksektion. Obmann: **Rudolf Neumann, Räcknitzstraße 22.** Techn. Leiter: **Karl Poppe, Berliner Str. 24.** Übungsabend jeden Dienstag, 7.30, Volkshaus.

Klettersektion. Obmann: **Paul Kunze, Dresden 21, Glashütter Str. 104, 3.** — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost.

Wintersportsektion. Obmann: **R. Landgraf, Pflanzhauerstr. 15, 4.** — Veranstaltungen u. Sektionsabende werden in der Presse und beim Gen. **fuhrmann, Neumarkt**, bekanntgegeben.

Photosektion. Obmann: **Karl Drechsel, feldschlößchenstraße 5.** — Juni 3. Mon.-Verf. 10. Abendstreife. 5.45, **Georgplatz**. 17. Diskussion über die Pflingstresultate. 19. Wdg. (mit Photographieren) von **Blasewitz** elbauwärts. 6.0, **Schillerplatz**. 24. Umentwickeln von harten Negativen. 25./26. Sonnenwendfeier auf der Kaiserkrone.

Sektion der Wasserwanderer. Obmann: **Paul Schuster, Rendsstraße 13.** — Zusammenkunft jeden 2. und 4. Montag im Monat. — Juni 4./7. Pflingstfahrt: **Milnick (Tschechoslowakei)**. f.: **Thiele u. R. Ranft** Näh. in der Presse und an den Sektionsabenden. 12. Wdg. mit Baden nach dem oberen Waldteich (Volksgeundheit) 6.0, **Wilder Mann**. f.: **O. Weber**. 19. Arbeitstag im Königsteiner Hause. 25. Sonnenwendfeier auf der Kaiserkrone. 26. Elbauwärts (Schöna bis Dresden).

f.: **R. Thiele u. R. Ranft**. — Sektionsabende: Juni 13. Vortrag: „Im falthoot von Bayern nach Wien.“ Gen. **hartmann**. 27. Thema wird noch bekanntgegeben.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Rixenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mittgl.-Verf.) und in den übrigen Wochen Mittwochs von 6.30 bis 8 Uhr.

Hausverwaltung. Obm.: **Paul Richter, Cotta, Warthaer Str. 1, 3.** — Anmeldung für Uebernachtung im Zirkelsteinhaus beim Gen. **früh Kaden, Dresden-A., Amalienstr. 20** (Obsthandlung). Geschäftszeit 8-7 Uhr.

Wanderungen der Ortsgruppe. Juni 5./6. 2-Tw. m. D.: **herrnskreischen, Rennersdorfer Naturfreundehaus, Tannenber, Tollenstein, Lausche**. Abf. 4. Juni 16.53 hbf. nach Schöna. f.: **Eruner**. — 2-Tw.: **Sottlenba, Bittelberg, Müglitztal, Naturfreundehaus Zinnwald, Georgensfeld, Kahleberg, Kipsdorf**. Abf. 6.17 nach Sottlenba (S.-K. Sottlenba-Berggießhübel, 2.40 M.). f.: **Kurth**. 12. Tw. m. D.: **Krippen, Naturfreundehaus Schöna, Süntersbörnell, Winterberg, Heringsstein, Kapellenwände, Schmilka**. Abf. 11. Juni 16.53 hbf. nach Krippen (S.-K. Schmilka, 2.10 M.). f.: **Kunze**. — Tw.: **Neukirch, Daltenerberghaus, Daltener, Hohwald**. Abf. 6.3 hbf. 6.16 Neust. Hbf. nach **Niederneukirch (S.-K. Neukirch-West)**. f.: **Lehnhardt**. — Nw.: **Zschachwitz, Söbriken, Pragschwich, 1.30, Laubegast, Kronstädter Pl., Endst. d. Linie 19**. f.: **Knappe**.

19. Tw.: **Saubachtal, Wildstruß, Struth, Edle Krone**. Abf. 6.46 hbf. nach **Niederwartha (S.-K.)**. f.: **Clausnitzer**. — Nw.: **Dresdner Heide**. 1.30, **Industriegelände**. Endpunkt der Linien 7 und 13. f.: **Wöhner**. 25./26. Sonnenwendfeier auf der Kaiserkrone. Sonntag finden zwei Nachm.-Wdg. vom **Naturfreundehaus** aus statt: 1. **Gr. Zschirnstein**. f.: **Stiehler**. 2. **An den Elbhängen aufwärts**. f.: **Göbel**. Treffen zu beiden Wanderungen 2.0 vor dem Zirkelsteinhaus.

Doranzeige. Juli 3. Tw.: **Molchgrund, Wingendorf, Berggießhübel**. Abf. 5.24 hbf. nach **Niederschloßwitz (S.-K. Glashütte-Berggießhübel, 1.50 M.)**. f.: **Wiehl**. — Nw.: **Rabenauer Grund, Lerchenberg**. 2.0, **Cosmannsdorf, Endpunkt der Linie 22**. f.: **friedrich**. 9./10. Hausweiche mit Sautreffen in Königstein.

Jugendabteilung. Leiter: **Willy Geier, Rückertstraße 30, 3.** — Die Jugendabende finden im Zeichenjaal, 3. Stock, der 46. Volksschule, **Georgplatz 5**, statt; während der ferien im Volkshaus, **Rixenbergstraße**. Volkstänze in der 46. Volksschule (Turnhalle). Jeden Freitag Tanz und Spiel auf der **Elbweiche C.**

Jugendabende. Juni 2. Besuch der Hauptverf. 3. Tanz- und Spielabend. 7. Übungsabend für die Sonnenwende. 10. Tanz- u. Spielabend. 14. Vortrag: „Jugend und Gemeinschaft.“ Gen. **Soll**. 16. Volkstänze. 17. Tanz- und Spielabend. 21. Literarischer Abend. Gen. **Graf**. 23. Volkstänze. 24. Tanz- und Spielabend. 28. Liederabend. Gen. **Groschupp**. 30. Volkstänze. — Juli 1. Tanz- und Spielabend.

Wanderungen. Juni 4./6. **Saujugendtreffen** in **Dönschten**. Abf. 4. Juni 15.39 hbf. f.: **Geier**. 12. **Dippelsdorfer Teich**. 6.0, **Wilder Mann**. f.: **Thomczyk**. 19. Tw. m. D.: **Dammühlenteich**. 22.30 hbf. f.: **Göbel**. 25./26. **Sonnenwendfeier** auf der Kaiserkrone. 16.0 hbf. f.: **Geier**. — Juli 3. Tw.: **hinter die Heide**. 5.30, **Albertplatz**. f.: **heinrich**.

Jugendleitung und Führergruppe. Juni 11. Sitzung, 7.0, in der Geschäftsstelle.
Führergruppe. Obm.: **Hilde Schulze, Dresden-A. 16, Comeniusstraße 44, 2.**

Bereinigte Kleiterabteilungen im SVDN.

Obmann: **Gerh. Stäps, Dresden-Zschachwitz, Birnaer Straße 12, 1.** Kassierer: **Hans Thomas, Dresden-Zorna, Am Dorngarten 16.**

Sonntag den 25. Juni 1927:

Sonnenwendfeier auf dem Belvedere

bei **Niedergrund**. Abfahrt 15.30 hbf. nach **Schöna**.
Verwaltungs-sitzung: 29. Juni, 8.0, im Volkshaus Dresden-Ost. Versammlung: 5. Juli, 8.0, im Volkshaus, Rixenbergstraße.

Sipfelbuchauschuss. Zustriften an **Genossen Erich Leutemann, Dresden-Gruna, Gerader Weg 6, Erdg.**

Samaritanerabteilung. Zustriften an **Obmann Rich. Büttner, Dresden-Loschwitz, Grundstraße 71, Erdg.**

Sanitätsdienst. Königstein: Juni 5./6. **Koschare**. 12. **Rössel**. 19. **Menzel**. 26. **Lindner**. — **Zirkelstein**: Juni 5./6. **Beier**. 12. **hanatschek**. 19. **Richter**. 26. **Günther**.

Unfallhilfsstellen: **Zirkelsteinhaus (Schöna), Unterkunftshaus Königstein (Elbe), Daltenerberghaus (Oberneukirch), Dönschener Hütte, Schellerhau i. E. Nr. 14 b, Müller, Dürrkammitz (Sasthaus, Höhlengeb.), Tyssa (Volkshaus), Raufchtor (Nothilfsstelle), Sommerwald (Zschand), Morbachhütte (Mückenbergr. i. S.).**

Plauenscher Grund

Zuschr. an Obm. **Paul Häblich, Freital II, Kirchstr. 4.** Stellvertreter: **Paul Dittrich, Freital-Burgst., Schulberg 6.** Kassierer: **Richard Schubert, Freital-Birtg., Goshüger Straße (Konium I).** Obmann der Führersektion: **Willy Heun, Freital I, Wierstraße 4.** — Vereinslokal: **Zum Steiger, Freital-Potschappel.**

Veranstaltungen. Juni 8. Abendwdg. 8.0, D.-L. 20. Derr.-Sitzung, 8.0, D.-L. 22. Besichtigung des elektrischen Werkes. Näh. wird noch bekanntgegeben.

Photosektion. Leiter: **Willy Kleber, Freital-Potschappel, Untere Dresdner Str. 43.** — Die Zusammenkünfte werden in der freitaler Volkszeitung bekanntgegeben. Beginn 8 Uhr.

Genossinnen und Genossen, nehmt regen Anteil an den Vereinsabenden und allen andern Veranstaltungen. Beachtet den Fahrscheinkasten am Bahnhof Potschappel, Ecke **Dresdner St. aße**.
Juni 5./6. Pflingstfahrt: **Morbachhütte, Mariafchein**. Abf. 6.30 hbf. **hainsberg (S.-K. Kipsdorf)**. f.: **W. Emmrich**. 12. Tw.: **heidemühlenteich; das Baden**.

6.0, Markt, Pötsch. f.: Matthes. 19. Arbeitsgroßtag in der Königheimer Hütte. Abf. 18. Juni, 4.53, Hbf. (S.-K. Königstein). Teilnehmer Sonntag 6.10. f.: Tschoppe. 26. Tw.: Spaziergang mit Atemübungen. 9.0 Hbf. Pötschappel (S.-K. Tharandt). f.: Siehy. Juli 3. Tw.: Tharandter Wald. Abf. 1.30 Cosmannsdorf, Lindengarten. f.: Häböld.

Wanderauskuftsstelle. Auskunft in allen Naturfreunde-Angelegenheiten, besonders über Wanderungen u. Ferienreisen, auch für außerhalb Sachsens-Alpengebiete usw. — sowie sorgfältige Bearbeitung jeder Angelegenheit durch Gen. Willy Heyn, freital 1, Uferstraße 4. Sprechzeit: Donnerstags von 5.30 bis 7.30 Uhr. Dasselbst sind auch vollständige Verzeichnisse aller Naturfreundehäuser Deutschlands, Oesterreichs, der Tschechoslowakei und der Schweiz verkäuflich.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reize, freital 1, Leisniz 3, 1. — Die Jugendabende finden in der Schillerschule, freital-Döhlen, statt. Beginn 7.30 Uhr. **Jugendabende.** Juni 7. Abendw.: Jochhöhl. 7.30, Porzellanfabrik. 14. Piederabend. 21. Vortrag: „Jugend und Politik.“ Gen. Rahmig. 28. Fragekastendebatte. **Wanderungen.** Juni 4. 5.18 Hf. Gaujüngdretreffen in Dönschten. Abf. 4. Juni 5.18 Hf. Hainsberg. f.: Reize. 12. Tw.: Kleintivol. 6.0, Ebertplatz. f.: Schönfeld. 19. Tw.: Heidemühle; das. Baden. 6.0, Ebertplatz. 7.0, Steinerner Tisch. f.: Matthes. 26. Prinzachtal. 1.0, Markt. f.: Heje.

Jugendleitung. Juni 25. Sitzung, 7.30, beim Sen. Schönfeld, freital 1, Coschäuser Straße 31, 2.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Friedr. Lügner, Hainsberg, Römerstr. 3. — Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.

Juni 2. Abendw.: Vorholz. 7.30, Rundteil. 4./7. Pflingstw.: Keulenberg, Bybillenstein, Schwedensteine, Klosterberg. Abf. 4. Juni 4.17. (für Teilnehmer, die nur 2 Tage bleiben können, S.-K. Königsbrück-Bischofs-berda.) Meldungen bis 26. Mai. f.: Uhlmann. 12. Morgenw.: Talperre Malter (Sondeln) 4.0, D.-L. f.: H. Materni. 16. Abendw.: Backofenfeld. 7.30, D.-L. 18./19. Arbeitsfest in Königstein. Abf. 18. Juni 2.53 (S.-K. Königstein). f.: Kästner. 23. Arbeitsauschusung beim Sen. Petrovsky. 26. Tw.: frauenstein, Lichtenberg. Abf. 6.42 (S.-K. Frauenstein). f.: Paul. 30. Abendw.: Wachtelberg. 7.30, Rundteil. Juli 3. Tw.: Grillenburger Gebiet, Beerenteich. 5.0, D.-L. f.: Petrovsky.

Die Abfahrtszeiten gelten ab Hf. Hainsberg.

Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Bergstr. 8. — Verf. wird noch bekanntgegeben. **Wintersportheim Schellerhau.** Anmeldung zur Uebernachtung unbedingt vorher beim Leiter der Wintersportsektion.

Hüttendienst. Juni 5./6. ? 12. Flora Helbig. 19. Willy Petrovsky. 26. Albert Uhlmann.

Bannewitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Alfred Klob, Bannewitz, Hauptstraße 19.

Juni 1. Derw.-Sitzung, 7.30, beim Sen. folde. 4./6. Pflingstfahrt ins Erzgebirge (Rauschenbachmühle) Näh. beim führer Walter Berend. 10. Derf., 7.30, Amfelgrund. 12. Tw.: Talperre Malter. 5.0, f.: Willi Friedrich. — Tw.: Wilsch. 1.0, f.: Karl Pflüner. 18./19. Sonnenwendfeier in der Dönschtener Hütte. Sonntags: Wanderungen. f.: A. Klop. 26. Tw.: Pillnitz, Dittersbach. 6.0, f.: Walter Berend.

Wenn nichts Besonderes angegeben, dann Treffen immer Hauptstraße, Ecke Bahnhofstraße. — Änderungen usw. werden am Gruppenabend, Dienstags, 7.30 (Schule), oder im Kasten bekanntgegeben.

In Wintersportfragen wende man sich an Genossen Karl Pflüner, Bannewitz, Schulstr. 2.

Jugendabteilung. Zuschriften an die Ortsgruppenleitung. — Achtung! Gruppenabend jetzt Donnerstags, 7.30, Schule. — Juni 12. Tw.: Dippoldiswaldauer Heide. 1.0, fn.: Wally. 4./6. Gaujüngdretreffen in Dönschten. Näheres am Gruppenabend. Alle andern Veranstaltungen mit der Ortsgruppe. Gäste zu jeder Veranstaltung herzlich willkommen.

Loschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Wäyold, Dr.-Kochwitz, Grundstr. 1, 2. — Jeden Freitag, 7.30, in der alten Kirchschule, Willinger Straße 8.

Lößnitzortschaften Zuschriften an Obm. W. Watsch, Radebeul, Albertstraße 27. — Vereinslokal: Schule, Oberlößnitz. Juni 5./6. Pflingstw.: 1. Tag: Sächs. Schweiz, Rennersdorfer Hütte, Jägerdörfel. 2. Tag: Das Müglitztal aufwärts bis Geising, Battelberg, Dölsgrund, Gottleuba. 12. Baden im Dippelsdorfer Teich. 7.0, Sportplatz. 16. Abendw. mit der Ortsgruppe Pieschen. Musik- und Heimatgeschichtliches. Gäste erwünscht. 7.30, Sportplatz. 19. Halbtagswdg. Näheres in der Gruppe. 21. Abendwdg. 8.0, Scharfe Ecke. 24. Derw.-Sitzung beim Sen. Gotthardt. 25./26. Pflingstwdg. nach Dönschten. 28. Zusammenkunft in der Schule.

Hellerau Zuschriften an Obmann Paul Knoßke, Rahnitz-Hellerau, Schulweg 66. Zusammenkünfte Dienstags 7.30, Volksschule Hellerau.

Briesnitz-Coffeibaude Zuschriften an Obm. M. Wellhöfer, Briesnitz, Am Lehmberg 19. Stb. 1. — Vereinslokal: Schrebergarten im Zammergrün, Leutewitz, Warthaer Str. Juni 1. Spiele und Tänze. 5./6. Pflingstfahrt ins Zittauer Gebirge. Treffen: 1. feiertag, 4.30, Warthaer Platz. f.: Wellhöfer. 8. Was wir auf dieser Pflingstfahrt sehen und erleben. 12. Tw.: Dippelsdorfer Teiche. 6.0, beim Sen. Hempel. f.: Wellhöfer. 15. Vortrag: „Aus meiner Heimat an der Wolga.“ Sen. Butter. 18. Alles zur Sonnenwendfeier nach Dönschten. f.: Wellhöfer und Träger. 22. Abendwdg. 8.0, heim. 26. Wir gehen baden. 6.0, beim Sen. Hempel. f.: Träger. 29. Tisch- und Gesellschaftsspiele.

Boßdorf u. Umg. Zuschriften an Obmann Walter Wolf, Reichenberg, Großer Galtberg 12. — Vereinsheim: Großer Galtberg. Juni 5./6. Pflingstw.: Schwanzsee, Schwilochsee. f.: J. frommhold. 7. Zusammenkunft. 12. Arbeitstag in Königstein. 14. Abendwdg. 7.30, heim. 18./19. Sonnenwendfeier auf dem Zirkelstein. 21. Literarischer Abend. Sen. H. Marx. 26. Wanderung (mit Baden). 28. 2. Vortrag: „Stierenkunde.“ Sen. R. Vierling. 29. Derw.-Sitzung im heim.

Colmnitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Bernhard Weinhold, Niedercolmnitz Nr. 50 (Amtshauptm. Freiberg). — Vereinslokal: Gathhof zum Ruckd. Colmnitz.

Juni 1. Derf. 8.0, D.-L. 5./6. Pflingstw.: Gaujüngdretreffen, siehe Jugendabteilung. 18. Sonnenwendfeier. Näh. folgt. 14. Ausschusung beim Sen. Weinhold. 26. Tw.: Hehdorf, Mohorn, Landberg, Beerenteich; das. Baden. 7.0, Hf. Klingenberg-Colmnitz f.: Weinhold. **Jugendabteilung.** Leiter: Karl Bahig, Klingenberg, am Bahnhof. Jeden Mittwoch Jugendabend im heim. — Juni 4./6. Pflingstw.: Gaujüngdretreffen in Dönschten. Abf. 4. Juni, nach. 4.0, Hf. Klingenberg-Colmnitz. f.: Bahig. Nachzügler: 5. Juni, früh 1.30, frauensteiner Straße, Wegsäule nach der Talperre. f.: Weinhold. 12. Spiele und Tänze im Grillenburger Wald. Abm. wird noch bekanntgegeben. 18. Sonnenwendfeier. 26. Tageswdg. mit der Ortsgruppe. Musiksektion. Jeden freitag Übungsstunde im heim.

Ottendorf-Okrilla Zuschr. an Obm. Hans Walter, Ottendorferstraße 96. — Vereinslokal: Schwarzes Roß. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Rabenau-Oelsa Zuschriften an Obmann Ost. Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

Juni 5./6. Pflingstw. ins Lausitzer Gebirge (Lausche, Hochwald, Töpfer, Oybin) Abf. siehe Aushängekasten. f.: Küttner. 5. Morgenw. in die nähere Umgebung. 5.0, Ofstraße. f.: Krause. 10. Abendw. 7.0, Rabenauer Mühle. f.: Gehmlich. 12. Tw.: Dippler Heide. 1.0, Wasserwerk. f.: Küttner. 18./19. Sonnenwendfeier in Dönschten. f.: Hofmann I. 24. Abendw. 7.0, Wasserwerk. f.: Schurig. 26. Tw.: Talperrenbau Lehmühle. 5.30, Rabenauer Mühle. fn.: Hanna Postart. Juli 3. Dwdg. 4.0, Wasserwerk. fn.: Erna Klatt. führerstützung. 20. Juni, 8.0, beim Sen. Gehmlich. Derw.-Sitzung. 27. Juni, 8.0, beim Sen. Friedrich.

Schmiedeberg (Bez. Dresden) Zuschr. an Obm. Alf. Wögl, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Rest. Claus, Schmiedeberg.

Juni 12. Tw.: Trebnitzgrund. 5.0, Neumarkt. f.: W. Waither. 14. Mon.-Verf. in der Hütte. 7.30, D.-L. 18. Sonnenwendfeier. 26. Tw.: Särensseiner Wald. 5.0, D.-L. f.: H. Tittel. 28. Derw.-Sitzung in der Hütte.

Abteil. Falkenhain. Obm.: Joh. Tittel, Dönschten 1b. Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Freiberg Zuschriften an Obmann Karl Beckert, Freiberg, Mittelgasse 33, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Herderstraße.

Juni 3. Mon.-Verf. 4./6. Gaujüngdretreffen in Dönschten. 10. Abendwdg. 12. Hf.: Talperre Klingenberg. 17. Piederabend. 19. Tw.: Saidentenberg. 24. Unterhaltungsabend. 6.0, Schweden-denkm. 26. Tw.: Beerenteich; daselbst Baden. Juli 9./10. Hausweihe in Königstein mit Sautreffen. Musikgruppe jeden Mittwoch Uebung.

Halsbrücke Zuschr. an Obm. Willy Berger, Krumbenersdorf Nr. 56 bei Freiberg.

Juni 2. Mon.-Verf., 8.0, beim Sen. Berger. 4./6. 2-Tw. m. D.: Gaujüngdretreffen in Dönschten. Abf. 4. Juni, 3.4, Hf. Halsbrücke. 9. Abendwdg. 7.0, Hammerberg. 12. Tw.: Burgberg. 5.0, am Kasten. f.: Bergk. 16. Abendwdg. 7.0, Hammerberg. 19. Tw.: Tharandter Wald. 5.0, am Kasten. f.: Bruchmüller. 23. Abendwdg. 7.0, Hammerberg. 26. Tw. m. D.: Heidemühlenteich, 8.45, Schwarzer Weg. f.: Richter. 30. Abendwdg. 7.0, Hammerberg.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaelsstr. 69 d. Alle Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Rößler, Meissen, Jüdenbergstraße 1, 1. Kassierer: Walter Gille, Meissen-Triebischtal, Jakobstraße 14, 1.

Arbeitsgemeinschaft I (Scharfenberg, Meissen, Weinböhla, Coswig). Zuschriften an Erich Rosenkranz, Scharfenberg Nr. 21 a. — Juni 26. Gemeinsame Wanderung nach dem frauenteich; das. Baden (mit Rettungsschwimmern). f.: Rudi Scherffig. Treffen aller Gruppen 5.30, Hf. Coswig.

Arbeitsgemeinschaft II, Sitz Döbeln (Döbeln, Roswein, Waldheim, Hartha [Stadt], Leisnig). Zuschriften an P. Schlauske, Döbeln, Leipziger Str. 9, 1. — Mai 30. Sitzung im Restaurant zum Kloster.

Meissen Zuschriften an Obmann Georg Stachs, Meissen, Moritzburger Str. 9. — Vereinslokal: Restaurant zum Dämmerhaus (Am Stadtpark). — Geschäftsstunden der Ortsgruppenleitung jeden Mittwoch, abends 8–10 Uhr, Vereinslokal.

Juni 3. Abendw.: Sarfjebach. 7.30, Reichspl. f.: Stachs. 5./6. Pflingstw.: Keulenberggelände, Kamenzer Pflege. Abf. 4.0 Hbf. (S.-K. Königsbrück). f.: R. Scherffig. 10. Bericht von der Pflingstwdg. auf den Schanzen. 7.30, Albertbrücke. 12. Tw.: Goltwald, Laubbachtal. 5.0, Drei Rosen. f.: Steyer. 17. Abendw.: Jahnatal. 7.30, Theaterplatz. f.: Steyer. 19. Tw.: Zellwald. Abf. 5.45 Hbf. (S.-K. Nossen). f.: Pähold. 24. Mon.-Verf. im Landheim. 7.30, Reichsplatz. 26. Tw.: frauenteich; daselbst Baden. Abf. 5.30 Hbf. nach Coswig. f.: R. Scherffig. Wegen der Sonnenwendfeier erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Naturschutzflugblätter nicht vergessen.

Ortsgruppenleitung. 22. Juni, Sitzung, 8.0, D.-L. führersektion. Obmann: Rudolf Scherffig, Meissen, Steinweg 1. — 22. Juni, Sitzung, 8.0, D.-L.

Musiksektion. Obmann: Rudolf Lenick, Meissen, Zscheilaer Str. 28, 3.

Photosektion. Obm.: W. Göschel, Meissen, Sieben-eichener Straße 5, 2.

Jugendabteilung. Leiter: Erich Sterl, Meissen, An der hohen Eifer 2.

Wanderauskuftsstelle. Leiter: Hermann Scherffig, Meissen, Neugasse 68 (Laden).

Landheim „Walkmühle“ in der Sarfjebacher Schweiz. Jeden Sonntag geöffnet.

Hütten- und Arbeitsdienste werden im Sportkalender der Meißner Volkszeitung bekanntgegeben.

Nünchritz u. Umg. Zuschr. an M. Förster, Nünchritz (Bez. Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Rosset's Restaurant.

Alles Näheres und sonstige Veranstaltungen im D.-L. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obmann Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meissen Nr. 21a. — Vereinslokal im Gemeindeamt.

Juni 1. Treffen der Pflingstfahrer. 5./6. Pflingstw.: Königswarthaer Teichgebiet. f.: Herbert Göpferl. Näh. folgt. 8. Abendw.: Eichhörchengrund. 7.30, Bergwiese. 12. frei. 15. Treffen mit der Musikabteilung Meissen auf der Bahndorfer Höhe. 8.0, Bad. 19. Tw.: Oberauer Gemeinenteich; das. Baden. 1.0, Konjum. f.: Herbert Göpferl. 22. Abendw.: In Gauernitz Treffen mit der Gruppe Coswig. 7.30, Bergwiese. 26. Wdg. mit der Arbeitsgemeinschaft: frauenteich. (Alles andere siehe Arbeitsgem. I) 28. Dorst.-Sitzung, 8.0, beim Sen. Rosenkranz. 29. Monatsversammlung. Musikabteilung. Leiter: Martin Göpferl, Naustadt. — Uebungsabend: Mittwoch. Ort nach Vereinbarung. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen.

Weinböhla Zuschr. an Obm. Arno Reichendach, Brodwitz, Christian-Teichert-Str. 105 D. — Vereinslokal: Gemeindegarten, Friedensstr. 17, 1.

Juni 1. Derf., 7.30, D.-L. 5./6. Pflingstw.: Sächsische Schweiz. Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Martin Jahn. 12. Tw.: Moritzburger Teichgebiet. 6.0, Heimatdank. f.: Otto Seisler. 18. Abendwdg. 7.0, Pappel. f.: Hugo Seisler. 19. Tw.: Spargebirge. 1.0, Pappel. 26. Tw.: Mit Rad ins Rödertal. 6.0, Heimatdank.

Jeden Donnerstag Abendwanderung. Stellen 8.0 Hf. Weinböhla. Pünktlich erscheinen.

Aushängekasten bei Karsch, Hauptstraße, beachten! Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.

Wandersparksasse. Einzahlungen b. Sen. W. Kaiser. Gäste bei allen Veranstaltungen herzgl. willkommen.

Coswig i. Sa. Zuschr. an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.

Zusammenkunft jeden freitag, 8.0, Schule, Coswig.

Juni 19. Tw. mit der Gruppe Köbtau. Näh. folgt. 26. Wdg. mit der Arbeitsgemeinschaft: frauenteich; daselbst Baden. 5.30, Hf. Coswig.

Alles andere wird im D.-L. bekanntgegeben.

Gröba-Riesa Zuschriften an Obmann Fritz Rüttner, Riesa, Hauptstr. 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Riesa, Hohe Str. 9.
 Juni 5./6. Pfingstwdg. Näh. an den Heimabenden. 19. Tw.: Zschopau, Felsenort. Fahrt bis Döbeln. 6.15 Bhf. f.: Küttner. 22. Mittl.-Verf. 26. Gymnastische Übungen in d. Heide. 6.0. Elbbrücke. Leit.: Sen Hüller. Jeden Mittwoch Abendwanderung; bei ungünstigem Wetter Zusammenkunft im Heim.

Großenhain Zuschriften an Obmann Rudolf Wolf, Großenhain, Herrmannstraße 20, 2. — Vereinslokal: Konjum.
 Juni 5./6. Pfingstw.: Königshainer Berge (Oberlauf). 12. Dv. 4.0. Markt. 19. Tw. in die Meißner Gegend. 26. Beteiligung am Reichsarbeiterporttag. Jeden Donnerstag Abendwanderung; bei schlechtem Wetter Zusammenkunft im Heim.

Zeithain Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Zeichstraße 19.
 Am 1. des Monats Mittl.-Verf., 8.0, D.-L. — Wanderungen nach Vereinbarung.
 Jeden Monat Zeitaler astronomische Beobachtung, je nach den Witterungsverhältnissen.

Döbeln Zuschriften an Obmann Paul Schlauske, Döbeln, Leipziger Straße 9, 1. — Vereinslokal: Muldenterrasse.
 Juni 2. Abendwdg. 5./6. Pfingstwdg. Nachzügler wenden sich an Sen. Schlauske. 9. Abendwdg. 12. Dv.: Ruine Kempe. 6.0. f.: Helbig. 16. Mittl.-Verf. 19. Arbeitstag in Waldheim. 23. Abendwdg. 25./26. Beteiligung am Reichsarbeiterporttag. 30. Spielabd. Donnerstags fangen wir pünktlich 8.15 an. — Stellen zu allen Wanderungen am Vereinslokal.
 Vorstandssitzung: 30. Juni.
 Musiksektion. Leiter: Walter Herzog. — Übungsstunde nach Vereinbarung.
 Photossektion. Leiter: P. Schlauske, Leipziger Str. 9. Reisesparkasse. Elsa Schumann, Leipzig, Str. 7, p. m.

Roswein Zuschriften an Obmann Willy Pflug, Warbach 56, Amtsh. Döbeln. — Vereinslokal: Jugendheim.
 Juni 1. Besprechung der Pfingstwdg. 4./7. Pfingstw.: Fichtelberg, Auersberg. Ave. Abf. 4. Juni 1.30. f.: Pflug. 8. Wanderberichte. 12. Tw.: Zellwald. 5.0. f.: Kahle. 15. Mon.-Verf. 19. Tw. (Grabentour). 5.0. f.: Böhme. 22. Lesabend. Sen. Braune, Keller u. Böhme. 25. Tw.: Strigistal. 5.0. f.: Pflug. 29. Brettspielabend. Juli 1. Ortsgruppenleitung, 7.0. beim Sen. Böhme. 9./10. Hausweihe mit Gautreffen in Königstein. Meldung bis 15. Juni.
 Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten. Genossinnen und Genossen! Wir haben eine Wandersparkasse eingerichtet. Benutzt diese recht fleißig. Jeden Mittwoch von 7.30 bis 8.0 Geschäftsstunde.

Reisnig Zuschriften an Obmann Oskar Guldner, Reisnig, Vornagel 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldiger Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne).

Waldheim Zuschriften an Obmann Alfred Frischke, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschloßchen, Breitenberg.
 Juni 1. Mon.-Verf. 4./6. Pfingstw.: Johanngeorgenstadt, Oberwiejenhau (S.-K. Johannegeorgenstadt). Treffen 12.30 Bhf. f.: Ulbricht. 8. Arbeiten auf dem Breitenberg. 11./12. Arbeitsdienst. 15. Alle in die Verjammung zu Zeigner. Vortrag: „Der soziale Mensch.“ 18./19. Nachzug. Die Zschopau aufwärts. 20.0. Brokaffe. Badezeug mitbringen. f.: Schulze. 22. Abendw. mit Spielen im Bauergas. 20.0. Bad, Mittweider Straße. 25./26. Arbeitsdienst. 29. Verf. Wandersparkasse beim Sen. Schubert.

Harttha (Stadt) bei Waldheim Zuschriften an Obmann Franz Schigold, Harttha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule.

Gruppen des 3. Bezirks
 Bezirksleiter: Max Piehsch, Dresden-Leuben, Stephansstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.
Hausdienst im Naturfreundehaus Königstein
 Juni 4./6. Zschachwitz 3 Gen., 4* (2). 11./12. Heidenau 2 Gen., 2* (1). 18./19. Pirna 2 Gen., 2* (1). 25./26. Zschachwitz 2 Gen., 2* (1). — Der Hausdienst muß Sonnabendsnachmittag im Hause sein. Arbeitsfreie Genossen, besonders Maler, Tischler, Zimmerer, Maurer und andre, sowie Genossinnen zur Erledigung der dringenden Arbeiten bis zur Hausweihe stets willkommen!
 * bedeutet Genossin, (1) Mitglied des Arbeitsausschusses.

Zschachwitz u. Umg. Zuschriften an Obm. E. Scholze, Dr.-Klein-Zschachwitz, Meußliger Str. 64. — Vereinslokal: Schule am Sand, Meußlitz. — Zusammenkunft jed. Mittwoch 7.30.
 Juni 1. Mon.-Verf. mit Fragekastendebatte. 5./6. Pfingstw. m. D.: Jugendtreffen in Dönschten. Näh. wird noch bekanntgegeben. 8. Elbbummel. 7.30, Pillnitzer

fähre. f.: Arold. 12. Botanische Wdg. in die Pillnitzer Berge. 6.0. Pillnitzer fähre. f.: Lehrer Hofmann. 15. Abendw.: Lusturm (Liederabend). 7.30 Bhf. f.: Funke. 19. Arbeitstag im Königsteiner Heim. Abf. 5.39. f.: Gemeinert. 22. Vortrag: „Aus meiner Heimat, der Wolga.“ 28. Butter. 25./26. Beteiligung an der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Dresden auf der Kaiserkrone. Sonntag: Wdg. nach dem Taubenteich. Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Marose. 29. Abendw.: Burgstädter Linde. 7.30. Bhf. f.: Böhme. Verwaltungssitzung. 30. Mai beim Sen. Böhme, Meußlitz, Klein-Zschachwitzer Straße 17, 1.
 Musikabteilung. Jeden freitag Übungsabend im Jugendheim, Leuben. Beginn 7.30 Uhr.
 Jugendabteilung. Wir beteiligen uns Sonntags an den Wanderungen der Ortsgruppe.

Heidenau-Dohna Zuschr. an Obmann Paul Schneider, Heidenau-Süd, Georgstr. 13. — Vereinslokal: Restaurant zur Börse.
 Juni 1. Mon.-Verf., 7.30, D.-L. 4./6. Pfingstw. m. D.: Böhmisches Mittelgebirge. Abf. 4. Juni 3.50 (S.-K. Geising). Uebernachtung regelt der Führer. Führer Zschäkel steigt in Weesenstein zu. 12. Tw.: Taubenteiche. 4.30 Htp. (S.-K. Königstein). 15. Spiel- u. Unterhaltungsabend. 7.30. Spargrund. 19. Tw.: Liebethaler Grund. 1.0. Birkwitzer fähre. 25. Sonnenwendfeier am Königsteiner Heim. Abf. 4.42 Htp. (S.-K. Königstein). 26. Arbeitstag im Königsteiner Heim. 29. Dv.-Sitzung, 7.30, Börse.
 Juli 9./10. Hausweihe in Königstein, verbunden mit Gautreffen. Näheres folgt.
 Vereinte Kletterabteilungen im TDN, Unterabteilung Heidenau. Kassierer: Willy Piehsch, Heidenau-Nord, Weststraße 4, und Hedwig Niederlag Heidenau-Süd, Johannstraße 8.
 Führer für die angeführten Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.
 Genossinnen und Genossen, besucht recht zahlreich unsere Veranstaltungen und Wanderungen.

Pirna (Elbe) Zuschriften an Obmann Paul Karisch, Pirna, Schöfferg. 4, 1. Vereinslokal: Waldpark, Biegelstraße.
 Mai 30. Dorst.-Sitzung, 7.0. Volkshaus.
 Juni 3. Mon.-Verf., 8.0, D.-L. 4./6. Pfingstw.: J. Gottleuba, Sattelberg, Nollendorf, hoher Schneeberg, Tysaer Wände, Bodenbach. Abf. 5. Juni 6.54 (S.-K. Gottleuba). f.: A. Kaden. 2. Tw. nach dem Königsteiner Haus. Abm 5. Juni, 6.0. Copitzer Bhf. f.: f. Thierbach. 3. 2-Tw. m. D.: Nach der Lausitz. Abf. 4. Juni 14.40 nach Neukirch. f.: A. Kaden. 10. Touristischer Abend. Berichte von der Pfingstwdg. 8.0, D.-L. 12. Arbeitstag in Königstein. Abf. 4.44 u. 6.34 (S.-K. Königstein). 17. Musikalischer Unterhaltungsabend, 8.0, im Garten des D.-L. (Musiksektion, kl. Chor.) 19. Tw.: Gottleuba, Zeißigsteine, Ottomühle, Lampertstein, Königstein. Abf. 6.54 (S.-K. Gottleuba). f.: A. Kaden. 24. Lichtbilder und Bericht von der Alpentour einiger Pirnaer Genossen. 8.0, D.-L. 25. Sonnenwendfeier, 10.0, am Naturfreundehaus Königstein. Näh. folgt. 26. Arbeitstag. 27. U.-A. u. f.-S., 8.0, Volkshaus.
 Juli 1. Lichtbildervortrag. 8.0, im Garten des D.-L. Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.
 Jugendabteilung. Leitung: führersektion. Wanderungen werden in den Zusammenkünften besprochen. — Liederbücher sind stets mitzubringen. — jeden Mittwoch, abends 7.30–10 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstr. 4, Eckzimmer). führersektion. Leiter: A. Liebich. — Sitzung am 27. Juni, 8.0, Volkshaus.
 Unterhaltungsausschuß. Leit.: fr. Thierbach. Sitzung am 27. Juni, 8.0, Volkshaus.
 Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Straße 9; techn. Leiter: J. Willy Bauer, 2. M. Miene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstraße 4. — jeden Mittwoch, 7.0, Übungsabend.
 Klettersektion. Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebich, Pirna, Waisenhausstraße 12b. Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden freitag bekanntgegeben.
 Photossektion. Leiter: fr. Thierbach, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8, 2. Zusammenkunft freitags, 7.0, D.-L. Verlagsartikel von der E.-G., Nürnberg, sind freitags von 6 bis 7.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, hohe Straße, zu beziehen.
 Geschäftsstelle. Jeden Mittwoch 5–7 Uhr geöffnet. Kassierer: K. Mitsche, Schloßstraße 4, Hths.

Naturfreundeges. Bergfreunde, Graupa u. U. Obmann: Paul Jähning, Oberpöritz, Pirnaer Straße Nr. 20. — Vereinslokal: Kaffee Lobengrin, Kleingraupa.
 Juni 4./6. 2-Tw. m. D.: Demitz-Thumitz (S.-K. ab Pirna über Dresden). f.: h. Großer. 5. familienw.: Osterberg (S.-K. ab Pirna). f.: E. forker. 11. Unterhaltungs- und Liederabend, 8.0, D.-L. 18. Nachtw.: Königsteiner Haus. 8.0, D.-L. f.: P. Jenksch. 23. Dorst.-Sitzung, 8.0, beim Sen. Sieber. 25. Mon.-Verf., 8.0, D.-L. 26. Tw.: Bärenstein. 12.0, D.-L. f.: P. Jähning. Musikabteilung. Dienstags Übungsstunde, 7.0, D.-L.

Königsstein (Elbe) Zuschriften an Obmann B. Hartlich, Thürmsdorf Nr. 8b. — Vereinslokal: Bielatal, Hütten. Zusammenkünfte und Wanderungen werden nach Vereinbarung bekanntgegeben.

Glashütte i. Sa. Zuschriften an Obmann Willi Reichel, Glashütte i. Sa., Bergstraße 13. — Vereinslokal: Touristenhütte.
 Juni 3. Löns-Abend. Leiter: Sen. W. Reichel. 5./6. Pfingstw. nach der Rennersdorfer Hütte und hintere Böhmisches Schweiz. Abf. 4. Juni 20.22. f.: E. Trespe und P. Puschmann. 10. Abendw. mit Volkstänzen. f.: E. Schirach. 12. Frei. 17. Heimatkundlicher Vortrag. Sen. K. Neumann. 19. Botan. Tageswdg.: Bielatal, Hirschkopfweg. 4.0. f.: K. Neumann. 24. Mon.-Verf. 26. Tw.: Quohrener Kipse. 4.0. fn.: Piesel Drechsler. Hüttendienst. Juni 5. Gerhard Schreck. Erich Treipe. 19. Gertrud friese. Kurt Wolf. Gottfried Wolf. Beachtet unsern Aushängekasten am alten Rathaus.
 Botanische u. geologische Arbeitsgemeinschaft. Jed. Montag Zusammenkunft. Leit.: Sen. Karl Neumann.
 Musiksektion. Leiter: W. Reichel. Übungsabend nach Vereinbarung.

Lauenstein-Geising Zuschriften an Obm. Kurt Trautmann, Lauenstein, Bhf. — Vereinslokal: Bahnhof, Lauenstein. Besucht recht zahlreich alle Veranstaltungen.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1.
Naturfreundehaus am Daltenberg (Lausitz) Anmeldung zur Uebernachtung an den Hauswart Martin Lippold, Naturfreundehaus, Neukirch (Lausitz). — Telefon: Neukirch (Lausitz) 190. — Zur Beachtung! Bei Uebernachtung ist Mitgliedskarte mit gültiger Jahresmarke und Lichtbild Bedingung.
 Hüttendienst. Hausverw. Ortsgruppe
 Juni 4./6. Max Simank Kirschau 3* (2)
 Juni 11./12. Dökel Radeberg — (2)
 Juni 18./19. Mayer Bauhen — (2)
 Juni 25./26. Paul Eibau — (2)
 * Anzahl der Genossen, () Anzahl der Genossinnen.

Radeberg Zuschriften an Obmann Willy Burckhardt, Radeberg, Rathenaufstr. 11. — Vereinslokal: Deutsches Haus.
 Juni 3. Vortrag: „Sport und Politik.“ Sen. Arzt. 4./6. Pfingstw. nach Nordböhmen. Abf. 4. Juni 1.42. f.: Schreiber. 12. Tw.: Weisensthal, Stolpen. Abf. 12.45 nach Großharthau. f.: Philipp. 13. Dv.-Sitzung 8.0, S.-Z. 15. Verf., 8.0, D.-L. Vortrag über unsere Unfallversicherung. Sen. Kohl, Dresden. 19. Bärensteine (Klettern). Abf. 4.40 (S.-K. Radeben). f.: Schreiber. 22. Abendwdg. 8.0, Papierfabrik. f.: Fiedler. 26. Tw.: Großdorfer Raubschloß. Abf. 6.42. f.: Oberl. Störzner, Arnsdorf. 27. Führerübung beim Sen. Schreiber.
 Jugendabteilung. Juni 1. Verf. 3. Besprechung der Pfingstwdg. 4./6. Pfingstw. nach der Oberlausitz. Abf. 4. Juni 4.57. f.: Erhardt. 8. Spielabend im freien. 12. Wdg. mit Baden 5.30, Markt. f.: Burk. 14. Bildungsausschußsitzung beim Sen. Knappe. 15. Liederabend. 17. Abendwdg. 7.30, Heim. fn.: Kowolky. 19. Tw.: Staffelsein. 5.0, Eisenbahnbrücke. f.: Brotsche. 22. heiterer Abend. Leiter: Sen. Querner. 24. Sonnenwendfeier. 26. Mit der Ortsgruppe. 28. Bildungsausschußsitzung beim Sen. Burk. 29. Verjammung.
 Naturfreundegesellschaft Edelweiß. Zusammenkünfte jeden freitag beim Sen. Kynpaf.
 Naturfreundegesellschaft Alpenrose, Langebrück. Zuschriften an Richard Großmann, Hauptstraße 38. Vereinslokal: Bahnhofshotel. — Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Großröhresdorf u. Umg. Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhresdorf, Feldstraße 214. — Vereinslokal: Burthards Restaurant.
 Juni 5./6. Pfingstw. ins Erzgebirge. Abf. siehe Aushängekasten. f.: K. Ulrich. Zusammenkunft, 8.0, Hauptschule, Zimmer 16. 12. Schnitzeljagd. 1.30, festplatz. f.: Boden. 15. Mon.-Verf., 8.0, D.-L., Vorstand 7.0. 19. Beteiligung am Reichsarbeiterporttag. 22. Zusammenkunft, 8.0, Hauptschule, Zimmer 16. 26. Tw.: Moritzburg und Teiche. Abf. 5.45 Bhf. führer: Siehe Aushängekasten.
 Zusammenkünfte der Musik-, Kletter- und führersektion siehe Aushängekasten.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Opitz, Altstadt bei Stolpen Nr. 82 b.
 Juni 4./6. Gaujugendtreffen in Dönschten. Abf. 1.52 von Dörschdorf (S.-K. Pirna, 60 Pf., Pirna-Glashütte, 1.20M.). Johnsbach: Uebernachtung. f.: W. Opitz. 11. Gemütl. Beisammensein mit der Neustädter Ortsgr. Ave, Langenwolmsdorf. 12. Volkstanz. 19. Schnitzeljagd. 1.0, Ave. 21. Verf. beim Sen. Opitz. 26. Volkstanz. Ränderungen siehe Aushängekasten.
 Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen.

Neustadt i. Sa. **Zuschriften an Obmann Kurt Haase, Polenz 6, Neustadt i. Sa. Nr. 6 D.** — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Niedergericht), bei Bäckermeister Winkler. **Verksammlungs- u. Unterhaltungsabend** jeden ersten Donnerstag im Monat, abends Punkt 8 Uhr. — Näheres siehe Aushängekasten.

Pulsnitz i. Sa. **Zuschr. an Obm. Alfr. Garten, Pulsnitz M. S., Schillerstr. 3.** — Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. S.

Juni 1. Mon.-Dorf, 80, D.-L. 12. Tw. Deutschbaselischer Teiche; das Baden. Näh. im Aushängekasten. **19. Tw.** Augustusbad 50, D.-L. f.: Boden. **26. Talspierre Mälder (mit Rad).** Näh. im Aushängekasten. **29. Monatsversammlung, 80, D.-L.**

Genossinnen und Genossen, beteiligt euch reger an den Wanderungen, denkt nicht, mögen andere wandern, ich bleibe zu Hause.

Lichtenberg b. Pulsnitz **Zuschriften an Obmann Art. Hentschel, Lichtenberg (Amtsß. Kamenz) Nr. 12d.** **Jeden Freitag Spiel- und Liederabend im D.-L.**

Obergurig u. Umg. **Zuschriften an Obm. Robert Matthies, Kleinöbischütz Nr. 26, Post Großpostwitz.** **Zusammenkunft** jeden Mittwoch. — **Liederbücher und Musikinstrumente** zu jeder Veranstaltung mitbringen.

Bischofswerda i. Sa. **Zuschr. an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Mollkestraße 1, 3.** — Vereinslokal: Kaffee Amtsb. Kirchstraße.

Juni 5./6. 2-Tw. Sächs. Schweiz. Näh. in der Mitgl.-Dorf. f.: Zöllner. **12. Arbeitstag** im Daltenbergshaus. **Abf. 7.10 (S.-K.). 14. Mondschneew.** Butterberg. **8.30. Schützenplatz.** **19. Tw.** Moritzburger Teiche. **Abf. 6.15 (S.-K. Dresden).** f.: Meyer. **21. Volkstanzabend:** Klängeleruh. **7.30. Schützenplatz.** **24. Mon.-Dorf, 80, D.-L. 26. Tw.** Deutschbaselischer Teiche. **60. Schützenplatz.** f.: E. Arndt. **30. Jugenddorf, 80, D.-L.**

Musiksektion. Obmann: Bruno Förster, Wallgasse 5. **Leiter:** Erich Bischof, Belmsdorf. **Jeden Donnerstag, 80, Übungsabend im D.-L.**

Unterhaltungsabend jeden Dienstag, 80, im D.-L. **Leiter:** Martin Busse.

Jugendgruppe. jeden 1. Dienstag nach der Monatsvers. Jugendvers. im D.-L. **Leiter:** Georg Meyer. **Erscheint** zahlreich zu den Veranstaltungen.

Kamenz i. Sa. **Zuschriften an Obm. Walter Kirchner, Bernbruch bei Kamenz i. Sa., Siedlungsweg Nr. 47.** **Juni 5. Pflingstwdg.** siehe Kästen am Buttermarkt. **12. Tw.** Deutschbaselischer Teiche; das Baden. **19. Beteiligung** am Reichsarbeiterporttag. **23. Dorf** auf dem Hutberg. **25./26. Arbeitsgemeinschaftstreffen.** Baden im Deutschbaselischer Teiche. **Meldungen** bis 10. Juni beim Sen. D. Kirchner, Bernbruch, Siedlungsweg 47. **Alles andere** im Kästen und in der Versammlung. **Am hiesigen Orte** befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. **Benutzungsgebühr:** 20 Pf. **Anmeldung** b. Sen. M. Pötschke, Gasthaus zum Löwen.

Demitz-Thumitz **Zuschriften an Genossin Martha Krone, Demitz-Thumitz/Sa., Bauverein Nr. 11 T.** **Jeden Dienstag, 7.30, Zusammenkunft** im Touristenheim. — **Touren und sonstige Veranstaltungen** werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.

Im Naturfreundehaus ist für 30 Personen Unterkunft. **Markierungen:** Von Demitz 30 Min., Schmölln 35 Min., Bischofswerda 45 Min., Schönbrunn 35 Min. **Sonntags** hüttendienst anwesend. **Anmeldung** fünf Tage vorher beim Sen. Artur Pitschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d. **Schlüssel** ist beim Sen. Steinjki abzuholen.

Bauzen **Zuschriften an Obm. Erwin Handrick, Bauzen, Neusalzaer Straße 34, 2** — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus zur Sonne, Nordstraße 1.

Juni 5./6. 2-Tw. Deutschbaselischer Teiche, Hammersee, Röll. **Abf. 4.31 (S.-K. Oybin).** **Meldungen** bis 29. Mai beim Führer Hirsch. **5. Tw.** Deutschbaselischer Teiche, Wallfahrtsort Rosenthal. **Abf. 4.50 (S.-K. Neuschütz).** f.: Kleinfick. **9. Abendw.** Niederkeinaer Höhe. **7.30, Stadt Muskau.** **12. Tw.** Kohlegruben Verminghof. **Abf. 4.50 (S.-K. Königswarth).** f.: Schöne. **14. Derw.-Sitzung, 80, beim Sen. Hirsch (im Garten).** **16. Mon.-Dorf, 80, D.-L. 19. Tw.** Kammwdg. in das Czornebohgebiet. **Abf. 6.42 (S.-K. Großpostwitz).** f.: Melcher. **23. Spielabend** im Bismarckhaus. **7.30, Drei Linden.** **26. Tw.** Kreuz und quer ins Daltenberggebiet. **Abf. 5.36 (S.-K. Seitschen).** f.: Hirsch. **28. Führerführung, 80, b. Sen. Hirsch (Garten).** **30. Abendw.** Abgott, Malßig. **7.30, Stadt Muskau.**

Kirschau i. Sa. **Zuschriften an Obmann Jos. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Siedlung 75 P.** — Vereinslokal: Erbgericht.

Juni 5. Pflingstwdg. Sebnitz, Hochbuschkuppe, Schweizerkronen, Tanzplan. **Abf. 7.15 Bf. Wilthen** (Sommerfahrplan nachsehen). f.: Gütler. **6. Morgenw.** Weisauer Höhen. **50, Ende Waldstr. f.: Langer. 12. Familienw.** Waldfrieden. **13.30, Erbgericht.** f.: Hantsch. **19. Tw.**

Kamenz, Rödertal. **Abf. 5.18 Bf. Schirgiswalde. f.: Paul. 26. Bieleboh (Sonnenaufgang), Bachjenhöhe, Wurbis. 1.30, Erbgericht. f.: Paul. 27. Derw.- und Führerführung** beim Sen. Gütler. **29. Mon.-Dorf, Musiksektion.** **Jeden Freitag Übungsstunde.**

Wilthen i. Sa. **Zuschriften an Obmann Paul Fritsche, Wilthen, Mittelstraße 144 b.** — Vereinslokal: Goldener Engel.

Juni 4./6. Pflingstwdg. Riesengebirge. **Abf. 4. Juni. f.: Der Obmann.** **Donnerstag** vorher Beipredung beim Führer. **12. Arbeitsdienst** in der Waldhütte. **19. Tw.** Daltenbergshaus. **130, Waldhütte. 23. Abendw.** Teiche. **6.30, Post. 25. Monatsversammlung.** **Lokal** wird noch bekanntgegeben.

Jeden Donnerstag, 80, Treffen in der Waldhütte.

Neusalza-Spremberg **Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Baugner Straße 174 b.** — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaurant Stadthof; daselbst das ganze Jahr Uebernachtung (15 Strohsacklager).

Bohland-Wehrsdorf **Zuschr. an Obm. Ewald Herrmann, Wehrsdorf i. Sa. Nr. 200.** Vereinslokal: Pachterhof.

Neukirch/Lausitz **Zuschriften an Obmann Karl Porsche, Neukirch/Lausitz 1 Nr. 41.** — Vereinslokal: Daltenbergshaus.

Juni 4./6. Pflingstwdg. Erzgebirge. Näh. am Gruppenabend. **8. Dorf** mit Liederabend, **80, D.-L. 18. Abendw.** 80, Schule. **26. Tw.** Deutschbaselischer Teiche; daselbst Baden. **4.30, Schule.**

Rüfist zum Sautreffen am 9./10. Juli in Königstein. **Aushängekasten und Volkszeitung** beachten.

Cunewalde b. Löbau **Zuschriften an Obmann Alwin Dammier, Obercunewalde Nr. 118.** **Juni 3. 80, Schule. 4. Pflingstwdg.** Hammersee, Hirschberger Teiche. **Abf. wird** noch bekanntgegeben. f.: E. Finke. **10. Ballspielabend, 7.30, beim Buchbinder Hempel. 12. freit. 17. 80, Schule. 19. Tw.** Daltenbergshaus, Neukirch. **7.0, beim Führer O. Jeremias, Köblitz. 24. Dorf. 26. Tw.** Strohmberg. **3.30, Schützenhaus, Cunewalde. f.: O. Jeremias.**

Musikinstrumente zu jeder Wanderung mitbringen. **Musiksektion.** **Übungsstunde** jeden Dienstag. **Gäste** sind zu jeder Veranstaltung herzl. willkommen.

Sebnitz i. Sa. **Zuschriften an Obmann Max Rudolph, Sebnitz, Fintenbergstraße 2, Part.** — Vereinslokal: Restaur. Fintenberg. **Juni 9. und 23. Vereinsabend, 80, D.-L.** **Wanderungen** werden in den Aushängekästen bekanntgegeben. **Beachtet** daher diese Kästen!

Gruppen des 8. Bezirkes

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Peschkestr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadtkontokonto 7599.

Zittau, E. D. **Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42.** **Kassierer:** Gertrud Klimpel, Tongasse 12. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Frauentorstraße 27.

Juni 3. Dorf. 4./7. Pflingstwdg. nach dem Trost, Turnau, Prag. **12. Volksbad, Olbersdorf. 17. Abendw.** 70, Sachsen-, Ecke Kajernenstraße. **19. Stützungsfest, 80, Wehlschule. 22. Leit.-Sitzung** beim Sen. Baum, Juststraße 2c. **26. Tw. m. D.** Nach den Tannenteichen. **Treffen: Jägerdörfel.**

Die Beachtung der Aushängekästen ist dringend erforderlich wegen der Pflingstwanderung und dem Stützungsfest. **Bringt Gäste** mit.

Jugendabteilung. **Leiter:** Walter Hoffmann, Zittau, Ziegelstraße 14 b. — **Veranstaltungen** siehe Kästen. **Gäste** zu jeder Veranstaltung herzlich willkommen.

Oberoderwitz **Zuschriften an Obmann Herm. Richter, Oberoderwitz Nr. 317.** **Veranstaltungen u. sonstige Veranstaltungen** werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Hirschfelde-Reibersdorf **Zuschriften an Obmann Rud. Antke, Hirschfelde i. Sa., Lehbesiedlung 407 B.** — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde

Juni 3. Mon.-Dorf. 4./6. Pflingstwdg. Spreewald. Näh. siehe Aushängekasten. **10. Liederabend. 12. Wdg.** mit Skizzieren. **17. Wanderabend** nach den Königshainer Höhen. **19. Mit Speer und Diskus** ins Neisetal. **60, Rohnaer Bf. 24. Sodenabend. 26. Krafeln** im Weisbachtal. **Abf. 5.20 (S.-K. Oybin).**

Etwasige Änderungen siehe Aushängekasten.

Löbau i. Sa. **Zuschriften an Obmann August Knöchel, Löbau i. Sa., Friedhofstraße 28, 2.** — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5.

Juni 5. Pflingstwdg. in die Tschelchei. **Abf. 5.30 f.: Knöchel. 12. Tw.** Drehsaer Park. **50. f.: Mitschke. 19. Tw.** Weissenberger Schweiz. **50. f.: feistauer. 20. Unterhaltungsabend** oder Abendw. **26. Tw.: Einsiedlerstein, Schwatkaer Berg. 5.30. f.: Knöchel. 27. Versammlung, pünktlich 7.30, auswärts.**

Waltersdorf an der Lausche **Zuschr. an Obm. R. Linke, Lehrer, Waltersdorf b. Zittau 172.** **Alle Sonnabende** Zusammenkunft der jugendlichen. **Veranstaltungen u. sonstige Veranstaltungen** werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. **Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3.** — Vereinslokal: Restaurant Wuhbaum.

Juni 1. Abendw.: Schlechtberg. **7.30, beim Sen. Lehmann. 5./7. Pflingstwdg.** Daubauer Schweiz. **Abf** und Führer werden noch bekanntgegeben. **12. Dm.: Kottmar. 4.30, Himmelsbrücke. 15. Dorf, 80. 18. Nachtwanderung** mit Karte und Kompaß. **Abf. 7.5 (S.-K. Großschönau).** f.: R. Schmidt. **26. Tw.: Wolfsberg. 40, Wallfahrtskirche, Philippsdorf. f.: Springer. 28. Treffen, 8.30, beim Hilbertsch.**

Verwaltungssitzung. 18. Juni beim Sen. Penther. **Wandersparkasse.** **Einzahlungen** an Max Körner, Am Beerberg Nr. 3.

Änderungen vorbehalten! — **Mitglieder, werbt eifrig.**

Großhennersdorf b. Herrnhut **Zuschr. an Obm. Alfr. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Unt.** — Vereinslokal: Klügels Gasthaus.

Juni 1. Vorbereitung zur Pflingstfahrt. **80, D.-L. 4./6. Pflingstfahrt** nach dem Spreewald. Näh. folgt. f.: Ulrich. **8. Wie's im Spreewald** war. **80, D.-L. 12. Tw.: Neisetal. 60, D.-L. f.: Ludwig. 15. Volksfänge, 80, unter der Linde. 19. Tw.: Zittauer Gebirge. 60, D.-L. f.: Köhler. 22. Abendw. 80, D.-L. 26. Tageswdg. Näh. folgt. **29. Mitgl.-Dorf, 80, D.-L.****

Eibau-Walddorf **Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142.** — Vereinslokal: Angers Gasthaus, Oberdorf.

Juni 5./6. Pflingstwdg. nach Vereinbarung. **16. Abendw.: Pelsperhäul. 7.30, Waldkretscham. f.: f. Paul. 19. Tw.: Tanzplan (Grenzsaumweis!). 50, Neugersdorfer Postamt. f.: Paul I. 23. Sonnenwendfeier. Näh. folgt. **26. Tw.: Löbauer Berg, Skala. 4.30, Turnhalle, Walddorf. f.: Schwandner. 30. Mitgl.-Dorf, 80, b. Sen. Paul, Löbauer Wiese 202.****

Änderungen und alles andere werden in den Zusammenkünften besprochen. **Erscheint** darum alle.

Großschönau **Zuschriften an Obmann Artur Thiele, Großschönau i. Sa., Niederrandauweg 26.** — Vereinslokal: Gutberg.

Juni 8. Mon.-Dorf. 12. Tw.: Volkspark Warnsdorf. 10, Freibad. f.: Seidel. 19. Tw. m. D.: Sächs. Schweiz (Schandau, Königstein [Uebernachtung], Labyrinth, Nikolsdorfer Wände). **Abf. 18. Juni 1.22 (S.-K. Schandau) f.: Helm. 26. Tw.: Brand, Schillerbusch. 10, beim Führer Thiele. 30. Führerführung beim Sen. E. Seidel.**

Änderungen siehe Aushängekasten. — **Besondere Wünsche** zur Festsetzung von Wanderungen sind bis zum 20. jedes Monats an den Führerobmann Anton Helm zu richten.

Wandersparkasse. **Einzahlungen** an Sen. E. Seidel.

Beishennersdorf **Zuschriften an Obmann Reinhold Weise, Beishennersdorf Nr. 93** — Vereinslokal: Restaur. zur Kanone.

frenzelsberghütte. **Zuschriften an Sen. Hermann Priebs, Beishennersdorf Nr. 714.** **Sonntags** und **Sonntags** ist hüttendienst anwesend. **Wochentags** ist der Schlüssel bei Frau Großer, Nr. 332, unterhalb des Berges, am Mühlgraben, gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte zu haben. **Anmeldung** erforderlich. **Hüttendienst.** **Juni 4./6. Birnbau. 11./12. Mähwald. Schulze. 18./19. O. Roscher. Weise. 25./26. Schreiber. Sonntag. — Juli 2./3. Seffner. Böhmig.**

Juni 2. Mon.-Dorf, 80, D.-L. 5./6. Gruppenwdg. 12. Htw.: Großer Stein, Hofeberg. 100, Kretscham. f.: h. Priebs. 19. Tw.: Tannenteiche; das Baden. 60, Peterplatz. f.: Groppitsch. 26. Tw. m. D.: Balzhütte. **Uebernachtung in Rennersdorf (Grenzsaumweis!). **Abm. 25. Juni, 2.30, Peterplatz.** **Meldungen** bis 16. Juni beim Führer Weise.**

Juli 4. Leit.-Sitzung, 80, beim Sen. Förster.

Bibliothek. **Ausgabe** der Bücher freitags von 6 bis 8 beim Sen. Joh. Mähwald, Nr. 201 B (Stellmacher Opt.). **Ortsgruppenverlag.** **Geschäftszeit:** freitags von 5 bis 8 beim Sen. Martin Noack, Nr. 575 C.

Jugendabteilung. **Leiter:** M. Groppitsch, Beishennersdorf Nr. 85. **Vereinslokal:** Kaffee Köhler. — **Juni 5./6. fährt** nach Dönitzten zum Gaujugendtreffen. **9. Spielabend, 70, Sportplatz. 12. Sporttag** im Hainwalder Busch. **50, Kretscham. f.: Groppitsch. 16. Spielabend, 70, Stolteberg. 23. Dorf, 7.30, D.-L. 26. Tw. m. D.: Sonnenhügel, Demitz-Thumitz. **Abf. 25. Juni, 4.0, Bf. Meldungen** bis 15. Juni beim Führer Großer. **40. Spielabend, 70, frenzelsberg. Arbeitsgemeinschaft. Juni 10. Photonabend, 7.30, beim Sen. Keyl. 12. Tw.: Laufschnecke. **Abf. 5.30, Bf. f.: A. Roscher. 17. Führerführung, 7.30, beim Sen. Weder. 24. A.-S., 7.30, beim Sen. h. Priebs, Musiksektion. Obmann: Otto Roscher, technischer Leiter: R. Lindner. — Übungsabend** jeden Dienstag, 7.30, Kaffee Köhler.****

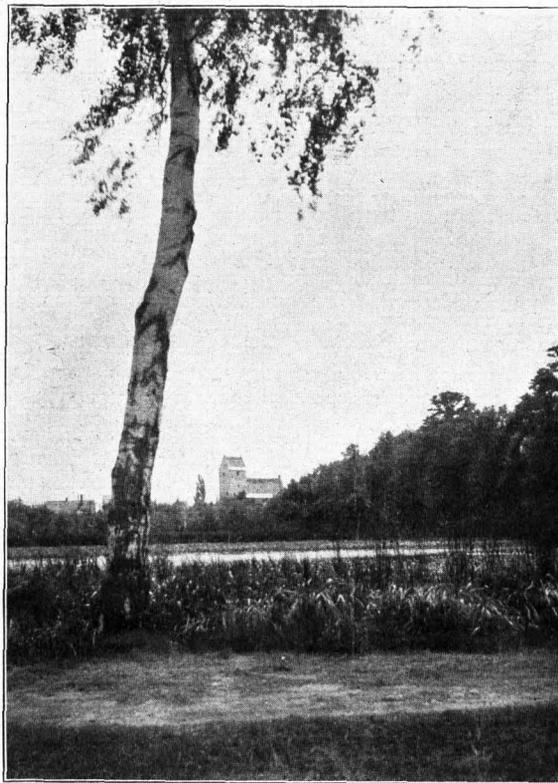
Mit Naturfreunden nach Ziegenrück

Don den Minderbemittelten ist es nur einzelnen möglich, Reisen über die Grenzpfähle hinaus zu unternehmen, die meisten müssen sich mit näher liegenden Gegenden begnügen. Es ist nun Aufgabe des Touristenvereins Die Naturfreunde, durch Sonderzüge den naturliebenden Menschen die schönen Landstriche zu erschließen. Unser Sachsenland, der Thüringer Wald und der Harz bieten auch Wundervolles. Mit der Eisenbahn erreicht man schon eine beträchtliche Weite in wenigen Stunden. Wenn wir es auch noch nicht zum regelmäßigen Wochenendzug gebracht haben, so ist es schon wertvoll, gelegentlich mit Sonderzügen auch die meist nicht aktiven Wanderer mit hinauszuführen. Allerdings kommt dann meist nur ein Tag in Frage, da bei einem Ausflug von etwa 800 Personen die Uebernachtungsfrage schwer zu lösen ist. Wir Naturfreunde sollten uns auf diesem Gebiet reger betätigen, bietet doch eine Sonderzugsfahrt gute Gelegenheit, neue Mitglieder für unsere Organisation zu werben. Eine Tagesfahrt unter uns ist leicht, dagegen eine Massenwanderung mit fremden nicht so einfach. Es ist zu empfehlen, bei Sonderzügen in einzelnen Gruppen zu wandern und möglichst auch dabei den Altersunterschied zu beachten. Ferner soll man lieber eine Pause mehr einschalten, um die Gesellschaft frisch zu erhalten. Vor allem sind Landstraßen, besonders solche mit starkem Verkehr, zu meiden. Ratsam ist auch, bei fremdenführungen in unbekanntem Gegenden als Führer mit Meßfischblättern zu arbeiten. Oft wird man nach Höhenzügen, Wegen usw. gefragt, die die Generalstabskarten und Einheitsblätter nicht aufweisen.

Vorigen Sommer unternahmen die Leipziger eine Sonderzugsfahrt nach Ziegenrück. Bei herrlichem Wetter durcheilte der Zug das Thüringer Land. Kurz vor der Einfahrt genossen wir schon einen reizvollen Blick auf den Ort, der von Berg und Wald eingeschlossen ist. Auf dem Bahnhof empfing uns mit einem Morgenständchen die Reichsbannerkapelle - bei andern Sonderzügen muß es die Kurkapelle erledigen. Die Zugteilnehmer wurden nun in mehrere Gruppen geteilt. Eine kurze Strecke zogen dann die Großstadtmenschen auf der Landstraße entlang; links zieht sich der Wald am Hange hin, rechts haben wir die Saale mit ihrem klaren, reißenden Wasser. Am andern Ufer ist wieder Wald mit hohen Fichten. Da dringt ein Rauschen an unser Ohr: es ist der Schmerlißbach, der sich in die Saale stürzt. Vor der Brücke bei Walsburg grüßt uns ein niedliches Blockhäuschen, was das Entzücken der sonst in Häuserquaden Eingeeengten hervorruft. Wenn auch das Wirtshaus am Wege diesen und jenen zu verlocken schien, sie brachten es doch nicht fertig, Einkehr zu halten. Immer höher windet sich die Straße, die letzten Häuser von Walsburg grüßen uns noch einmal

und dann blickt von der gegenüberliegenden Höhe das Dorf Eßbach aus dem Walde hervor. Der Wald nimmt uns auf. Zwischen Feldern und Wiesen haben wir bald die Höhe erreicht. Der Steinbühl mit seinem Höhepunkt läßt uns in das nahe Liebshaus blicken, wo Rast gehalten wird. Später geht es auf der Straße durch den Zschachengrund weiter. Ein schmaler Weg kürzt die in Serpentinaen sich windende Straße ab und bringt uns zur Ottermühle, ein Stück weiter noch, und die beiden Otterbäche vereinigen sich. Auf schmalem Wege, unter hohen Fichten, erreichen wir wieder eine Höhe. Wogende Fehrenselder reisen. Eine Kirchturmspitze blickt neugierig von der Höhe herab. Das Dorf Altenbeuthen mit freundlichen, geschmack-

vollen Häuschen ist erreicht. Ein herrlicher Talgrund erschließt sich uns und führt uns nach der Linkenmühle. Eine kurze Pause, und wir wandern wieder an der Saale entlang. Jetzt liegt der Fluß tief unten, vor uns erscheint im Talgrund das Kraftwerk von Zeiß, das seine Kraft durch einen Tunnel von der Saale erhält. Sehr geschmacklos klebt das Werk am Felsen, die Leitungsmasten stehen wahllos im Walde. Ein Schild kündigt uns den nahen Fuchspaß an. Wir erreichen die berühmte Teufelskanzel, wo jeden Mittag um 11 Uhr der Teufel mit seinen Kindern Gottesdienst halten soll. Es sind zwei rechts am Hange stehende Felskegel. Ein schmaler Weg durch blühendes Heidekraut führt uns zur Höhe „Die Fernsicht“. Friedlich zieht unten im Tale die Saale dahin, ihr silbernes Band glänzt im Abendsonnenschein. Noch einmal betrachten wir von der Höhe unsere heutige Leistung. Links im Tal liegt ein Teil von Ziegenrück, die sonnige Landstraße vom Morgen ist jetzt nur noch ein grauer Streifen. Die Eisenbahnbrücke liegt wie ein Kinderspielzeug da, man erkennt das Schienenband, das dann mit einemmal im Tunnel verschwindet. Das kleine Blockhäuschen von heute früh liegt verborgen im Grün. Weiter nach rechts ist der Höhenweg, das Dorf Liebenbrunn zeigt uns nur den Kirchturm und vereinzelte Häuser. Dann folgen grüne Farneklese. Das Dorf Altenbeuthen mit seinen roten Dächern leuchtet noch einmal auf im Abendrot. Wieder Wald und Felder und mehrere Höhenzüge. Im Westen sehen wir das Dorf Plaska und noch andre Orte. Dem Aussichtspunkt Reibersruhe statten wir noch einen Besuch ab. Unter uns, im Talkessel eingeeengt, liegt das Städtchen Ziegenrück, nur der Kirchturm, der in seiner Form wie ein Wächter aussieht, erreicht die Höhe der Bahnlinie. Auf der Höhe haben wir hinter uns das ehemalige Schloß, das jetzt Amtsgericht ist. Wir wandern die Straße hinab, verschiedene Luftverpaster rasen an uns vorüber. Immer größer werden die buntemalten Häuser, nur das Rathaus trägt noch seine alte, schmutzige Farbe. Durch enge Gäßchen kommend, vor uns rauscht die Saale, steigen wir die Straße hinauf und sind am Bahnhof. Hans Siefow, Leipzig.



Dorf Grethen bei Großsteinberg (Leipziger Naturfreundehaus)
Phot.: H. Siefow, Leipzig



Linkenmühle in Thüringen.

Phot.: Wandergenosse Hans Siefow, Leipzig

Die Talperre Lehnmühle

Die Sächsische Wasserbauverwaltung schreibt den Bau der Talperre Lehnmühle im Tale der Wilden Weiseritz öffentlich aus. Die Sperre soll etwa 600 Meter oberhalb dieser Mühle errichtet werden. Die Anlage bezweckt, den Wasserabfluß zu regeln und Trinkwasser zu liefern. Das Staubecken liegt in Abteilung 19 der Forstverwaltung Reichsstadt und 15/16 Frauenstein. Sie umfaßt außerdem zu Hartmannsdorf und Hennersdorf gehörige Wald-, feld- und Wiesensluren. Der Zugang zur Sperre wird vom Bahnhof Frauenstein oder Friedersdorf durch die Staats- bzw. Gemeindestraße vermittelt. Vom Bahnhof Dippoldiswalde gelangt man auf der Gemeindestraße über Reichsstadt nach der Lehnmühle. Die Sperremauer liegt an der tiefsten Stelle des Tales 477 Meter über NN., die Mauerkrone 522 Meter über NN. Die größte Höhe der Sperremauer ergibt danach 45 Meter über der Gründungssohle. Zu unterst ist die Mauer 30 Meter und oben 4 Meter stark bei 434 Meter Länge. Zur Entlastung bekommt sie zwei Grundablässe in der Talsohle. Außerdem ist ein Teil der Mauer, über der die Fahrbahn mit besonderer Tragkonstruktion hinwegläuft, in rund 49 Meter Länge als Hochwasserüberfall ausgebildet. Es sind etwa 40 000 Kubikmeter Erd- und Felsmasse zu bewegen und rund 120 000 Kubikmeter Bruchsteinmauer herzustellen. Die elektrische Arbeit zum Bau der neuen Talperre stellen die Sächsischen Werke zur Verfügung.

Don den „Höchstgeborenen“ Tirols

Hoch droben, fast an den nördlichen Ausläufern des großen - Gurgler - ferners, am steilen, steinigen Hange, wo die letzte Zirbel rauscht und der fuchs dem Hasen „Gute Nacht!“ sagt, in einer Höhe von fast 2000 Meter liegt Obergurgl, das höchstgelegene Dorf Tirols, kaum 70 Seelen zählend. Hart und streng wie die Berge, die sie umgeben, sind die Menschen da droben - und ebenso arm. Die Natur zwingt alle Wesen, sich ihr anzupassen, ihr gleich zu werden. Niemand weiß, wie lange da oben

schon Menschen haufen, und nur wenige, wie sie der harten Natur die Mittel zum Leben abringen müssen. Kein Baum, kein Strauch, außer der zähen Zirbel oder einem verkrüppelten Latschenbusch, keine Staude und keine Fehre gedeiht mehr in der herben Luft und auf dem mageren, trostigen Boden. Nichts als fingerlanges Gras und harte, stachelige Bergdisteln decken die Hänge, und die kurze Zeit, in der es überhaupt grünt, muß ernstlich genützt werden, das Futter für den Winter einzubringen, und der ist lang und streng. Von Mitte September bis in den Mai hinein erblickt das Auge nichts als Schnee und Eis ringsumher, und in dieser Zeit kommt kaum ein Mensch aus dem Hause, wieviel weniger noch in das mehrere Stunden entfernt liegende Nachbardorf. Ungeklärt vom Lärm der Welt und ergeben in ihr Schicksal warten sie, bis draußen die Lawinen brüllen und das

Schmelzwasser der Oeh einen brausenden Akkord anschlägt. Indessen nicht tatenlos! Die von den Schafen gewonnene Wolle wird selbst gereinigt, versponnen und verwebt oder verstrickt. Und während die Frauen diesen Verrichtungen nachkommen, sorgen die Männer für den kommenden Sommer. Da gibt es Holz zu „klieben“, Teller, Sabeln und Löffel zu schnitzen, Holzgefäße für Milch und Käse herzustellen und das Heer der Bienen in Ordnung zu bringen, deren es in jedem Hause doppelt soviel gibt als Familienmitglieder. Mensch und Vieh wohnen, wenn auch getrennt, so doch in der gleichen Behausung. Das fordert der harte Winter, in dem es oft nicht möglich ist, aus dem Hause zu kommen, weil es bis übers Dach verschneit ist. In dieser Zeit brennt Tag und Nacht die elektrische Glühlampe. Den Strom erzeugt die billige, nie versagende Kraft der Oeh, deren Wasser sich auch im Winter einen Weg durch Eis und Schnee zu bahnen weiß. An Lebensmitteln gewinnt man außer Milch, Butter und Käse kaum noch einige Eier. Die wenigen Hühner werden im Herbst, wenn ihnen das Futter verschneit, bis auf einen kleinen Zuchtstamm abgeschlachtet. Aus dem Erlös der „Almen“, wohin das Vieh des Ortes bei Eintritt des Sommers getrieben wird, erstet man im Herbst

einen Wintervorrat an Mehl. Und aus Milch, Butter und Mehl bereitet man hier oben fast alle Speisen. Kaiserschmarrn und Knödel, Holzerschmarrn und Brennsuppe - dann und wann etwas Kuchenähnliches - das ist ziemlich ausführlich der Küchenzettel für den Winter. Wenn aber die siegreiche Lenzesonne den letzten Schnee weggeleckt hat, beginnt es sich zu regen da droben. Auf die höher gelegenen Hänge, die einen Abtransport des Heues schwer zulassen oder unmöglich machen, treibt man das gesamte Vieh. Eine Milchkuh für den Hausgebrauch bleibt daheim. Schon wenige Wochen später beginnt die Ernte, die dann auch andauert, bis der erste Schnee wieder einfällt. In dieser Zeit stehen Mann, Weib und Kind vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht am Bergabhang, um mit einer langstieligen Sense - deren Schneide aber kaum halbarm-

lang ist -, das spärliche Gras zwischen Steinen und Geröll fortzuschaffen. Und die Ernte ist überfällig. Da, wo der Bauer in diesem Jahre gemäht hat, darf er sich im kommenden Jahre nicht sehen lassen, er würde sich umsonst mühen. Die grelle Sonne in dieser Höhe trocknet das kurze, krümelige Gras in rasend kurzer Zeit.

Von der Ernte des Tages liegt am Abend nur ein kleiner Rest, der in den letzten Stunden gemäht wurde. Das übrige ist bereits in Stricknetzen zu massiven Ballen zusammengeknebelt und hartert der „Einfahrt“. Und hier hat Menschengestalt aus der Not eine Tugend zu machen gewußt. Aus der Höhe von fast 2700 Meter bis zu einer

etwa 600 Meter entfernt und 200 Meter tiefer liegenden Bergnase schwebt ein etwa 10 Millimeter starker Draht, den man über zwei kreuzweis aufgestellte Baumstämme gespannt und dahinter verankert hat. Mit einer leicht zu lösenden Knebelvorrichtung hängt man die fertigen Ballen auf eine Rolle, und pfeilschnell saust der graue Klumpen durch die Lüfte. Von der Station in 2500 Meter Höhe bis ins Dorf hinab führt eine zweite „Linie“ von etwa 1400 Meter Länge, 500 Meter Gefälle und der fabelhaft kurzen Fahrzeit von - 32 Sekunden.

Im steinigen Kar, hoch über den Ausläufern des großen ferners, in blauer, stummer Einsamkeit reißt mich der Klang einer seltsam klingenden Glocke aus meiner Versunkenheit. Vor mir weiden die bescheidenen, zutraulichen Bergschafe, das letzte Grün zwischen Geröll und Steinen suchend. Sie scheinen ihr Reich da droben genau zu kennen und gehen selten über

die ihnen gezogenen Grenzen hinaus. Da klirrt auf dem steinigen Grunde die Spitze eines eisenbewehrten Bergstockes hinter mir. Ich wende mich von dem friedlichen Bilde - und ein andres führt mich in die grausame Prosa menschlichen Daseins zurück. Vor mir steht ein Mann mit einer fast übermenschlichen Last hölzerner Dachschindeln. Nach kurzem Gruß und Gegengruß

bin ich im Gespräch mit ihm. Seine Worte fallen hart und schwer über seine Lippen, polternd - wie der eisenharte Trift seiner „Senagelten“. Eine Lawine hat ihm im Frühjahr das Dach seines armseligen Schafstalles eingedrückt, und einen ganzen Sommer Arbeit erfordert die Beseitigung des Schadens, den eine launige Minute der Natur angerichtet. Als ich am Abend desselben Tages, etwa gegen 8 Uhr, in mein Quartier kam, war alles noch „im Berg“, bis auf einen etwa sechsjährigen Knirps, der seine beiden 14 Monate alten Zwillingeschwestern betreute. Das Leben dieser Kinder ist freudlos und liebearm. Sie bekommen am Morgen ihre Milch und werden, sobald die Mutter mit den notwendigsten Verrichtungen im Hause fertig ist und „zu Berg“ muß, schlafen gelegt. Am Mittag kommt der Bruder aus der Schule, gibt ihnen abermals Milch - und läßt sie weiter schlafen, bis gegen Einbruch der Nacht die Mutter

kommt, den Kindern eine Stunde später abermals Milch gibt und - sie schlafen legt. - Am Morgen meiner Abreise saß ich im Hofe vor dem Brunnen, um meinen letzten Apfel zu genießen, - da kamen die beiden lieben Geschöpfchen aus dem Hause gestürzt mit hungrigen Augen, - die kleinen, zarten Händchen zusammenpatschend: „Bitte, bitte!“ - - - Bergkindheitslos. - - -

Und doch leben diese armen Menschen glücklicher als wir. Sie kennen keine fiskalischen Begriffe, keine Gläubiger, die pfänden lassen, und keine „Fachabteilung“, auf der sie wöchentlich drei Stempel holen müssen. Ihre Berge gehören ihnen. Sie leben in jener Harmonie, die wir namenlos anstreben, und sie kennen kein „Privat“ eigentum außer ihrem Hause, und das steht den Nachbarn ebenso gastfreundlich offen wie dem fremden Wandersmann.

Richard Peter.



Landschaft bei Obergurgl (Tirol)

Phot.: Wandergenosse Peter, Dresden



Landschaft bei Obergurgl (Tirol)

Phot.: Wandergenosse Peter, Dresden

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Geschlechtliche Jugendbelehrung

Der bekannte Dorkämpfer sexueller Aufklärung, Dr. med. Hodann, veröffentlicht in der proletarischen Bildungszeitschrift „Urania“ die auszugsweise wiedergegebenen Ausführungen. Gesundheitlich betrachtet ist der Zweck der geschlechtlichen Jugendbelehrung der jeder gesundheitlichen Maßnahme: Zu verhüten, daß mangels notwendiger Kenntnis Schaden entsteht. Dieser Schaden kann körperlicher wie seelischer Art sein. Es wäre also zu untersuchen, inwiefern körperliche und seelische Schäden aus Mangel an Kenntnis auf sexuellem Gebiet entstehen können.

Das Sexualproblem steht ebenso wie das Problem der Nahrungsbeschaffung im Mittelpunkt des Lebensplanes aller lebenden Wesen, mögen sie dazu Stellung nehmen, wie sie wollen. Diese Tatsache erklärt uns, daß nicht nur schon sehr frühzeitig im Leben des Menschen, schon beim Kleinkind, Erscheinungen sich beobachten lassen, die aus seiner Sexualbeschaffenheit erklärbar sind (vgl. Friedring, Die kindliche Sexualität. Berlin, Springer), sondern daß derartige Vorgänge im Bewußtsein jedes einzelnen eine sehr erhebliche Rolle spielen, zur Bildung von Theorien zur Erklärung noch unbekannter Zusammenhänge anregen und somit, viel früher, als die meisten Erzieher wissen oder zugeben wollen, das Gefühlsleben und die Charakterbildung der heranwachsenden beeinflussen. Daraus ergibt sich eine Forderung, die sich auf das Wie bezieht: Belehrung setze nie zu spät ein! Wenn das Kind auch nur andeutet, etwas wissen zu wollen, so sage man ihm die Wahrheit. Man beugt einer Zerstörung der Vertrauensbasis nur auf diese Weise vor, und behält also nur so in der Hand, wann und wie man dem Kinde das sagen will, was zu sagen notwendig erscheint. Die meisten Erwachsenen wissen nicht, wie belastend die ersten Geschlechtererlebnisse für Kinder sein können. Unter den proletarischen Wohnverhältnissen der Gegenwart kommen Kinder aber schon sehr früh, auch wenn entsprechende Vorgänge an ihrem eigenen Körper noch keine Rolle spielen, mit sexuellen Ereignissen in Berührung; das „psychische Trauma“, die Verletzung ihrer seelischen Verfassung, etwa beim Anschlagwerden eines Sexualverkehrs von Wohnungsgenossen, ist um so größer, je weniger sie wissen, worum es sich handelt. Daß aber gerade das proletarische Kind in unerhört weitgreifendem Maße sich Kenntnisse auf diesem Gebiet schon sehr früh aneignet, glaube ich an Hand von Material hinreichend an anderer Stelle belegt zu haben.

Mit der Erörterung des Zeitpunktes, in dem Kenntnisse des Sexuallebens vermittelt werden sollen, ist in gewisser Weise auch angedeutet, was gesagt werden muß: Das, wonach das Kind fragt. Es liegt auf der Hand, daß sich diese Fragen naturgemäß zunächst einmal auf das normale Geschlechtsleben beziehen werden. Man speise das Kind – das ist ein allgemein geltender Grundsatz für Sozialisten – niemals mit Redensarten ab. Merken wir uns, daß sehr häufig die Kinder und Jugendlichen durchaus wissen und nur fragen, um eine Bestätigung zu bekommen. In welcher Weise man mit Kindern

die Frage der Entstehung des Menschen von der Befruchtung bis zur Geburt behandeln kann, habe ich in meiner kleinen Schrift „Woher die Kinder kommen“ zu zeigen versucht. (Im Greifenverlag Rudolfstadt, 80 Pf.; erscheint aus verlagstechnischen Gründen demnächst unter dem Titel: Bringt uns wirklich der Klapperstorch?). Die Ausführungen sind unter der „Redaktionskontrolle“ einer proletarischen Kindergruppe entstanden, dürften also das treffen, was die Kinder selbst wissen wollen – in Inhalt und Form.

Die sexuelle Problematik bei den Jugendlichen ist begreiflicherweise etwas anders gelagert, weil hier die persönliche Interessiertheit zur sachlichen Interessiertheit hinzukommt. Mit dem Bewußtwerden des erotischen Instinkts liegt der Nachdruck nicht mehr auf der Frage: Wie ist das? sondern auf der weiteren Frage: Wie soll ich mich verhalten? Hier kommt also für den Gesundheitslehrer neben den Anzeilen des normalen Geschlechtslebens weiter in Betracht, die Gefährdung durch Alkohol und Geschlechtskrankheiten zu behandeln. Ich halte es für sehr verfehlt, wenigstens vor proletarischen Kreisen, auch nur in der Wahl der Ausdrücke den Anschein zu erwecken, als scheue man sich, alles auszusprechen. Den Ausdruck „Geschlechtstrieb“, der jedem jungen Menschen bekannt ist, durch „Paarungstrieb“ zu ersetzen und ähnliche „Vorsichtsmaßregeln“ scheinen mir nur Anzeichen einer noch vorhandenen Befangenheit zu sein. Bei meinen sehr weitreichenden freundschaftlichen Beziehungen zu fast allen Schichten der Jugend habe ich die Erfahrung stets bestätigt gefunden, daß das größte Vertrauen der gewinnt, der die Dinge beim rechten Namen nennt und der versteht, die Scheu zu beseitigen, so zu reden, wie einem der Schnabel gewachsen ist.

Ein Problem, das mir persönlich noch nicht hinreichend geklärt erscheint, ist dies: Kann man es verantworten, bei der Behandlung der Geschlechtskrankheiten den jungen Menschen den bekannten „heilamen Schrecken“ einzujagen? Ich gestehe, daß ich die größten Bedenken gegen eine solche Methode habe, da mir ihre Wirkung zweifelhaft scheint, andererseits die Möglichkeit der neurotischen Verletzung empfindlicher Gemüter sehr nahe liegt. Ein Austausch unbefangener Pädagogen wäre hierüber wünschenswert.

Ein zweites Problem allerdings scheint mir völlig geklärt, soviel Widerspruch vermutlich meine Ansicht erwecken wird: Man soll keine Vogelstraußpolitik betreiben hinsichtlich der Frage der Vorbeugungsmittel. Es ist eine Tatsache, daß die heutige Gesellschaft den jungen Menschen mit erwachender Zeugungskraft keine Möglichkeit gewährt, Bindungen einzugehen, in denen Kinderaufzucht zu verantworten wäre. Wenn auch feststeht, daß Enthaltsamkeit bis zum 20. bzw. 25. Jahre niemand schadet, so ist es eine Illusion, auf eine Erfüllung dieser Forderung zu hoffen. Verkehr findet statt – die Folgen der Unkenntnis der Präventivmittel sind ungewollte Schwängerung und, unter der mittelalterlichen Abtreibungsgesetzgebung, schwere Schädigungen der Frau. Also gilt auch hier das, was ich als Generalformel für die gesamte Frage aussprechen will: Die wahre Reinheit ist die reine Wahrheit! uk.

Bestimmungen über das Rudern auf der Elbe

1. Die nachstehenden Bestimmungen gelten für die Elbstrecke vom Zusammenflusse der kleinen Elbe und Moldau bei Melnik bis Hamburg. Die Endpunkte dieser Strecke sind durch entsprechende Tafeln sichtbar gekennzeichnet.

2. Das Rudern auf dieser Elbstrecke ist nur Personen nach Vollendung des 15. Lebensjahres gestattet, die desfahrens und Schwimmens kundig sind. Jugendliche unter 15 Jahren dürfen sich an Rudersfahrten nur unter Führung Erwachsener beteiligen.

3. Alle Boote haben in einem seetüchtigen, einwandfreien Zustande zu sein und dürfen von den amtlichen Organen jederzeit dahingehend geprüft werden. Diesen amtlichen Organen ist auch jederzeit bei Erörterungen Einsicht in die fahrbücher zu gewähren. Verantwortlich für diesen vorgeschriebenen einwandfreien Zustand der Boote sind Besitzer und Besatzung.

4. Alle Fahrzeuge müssen auf beiden Seiten am Bug in deutlich lesbarer Schrift Name und Nummer sowie Firma und Geschäftssitz des Eigentümers tragen. Die Buchstaben bei Ruderbooten müssen mindestens sechs Zentimeter hoch sein. Den Rudervereinigungen ist es nachgelassen, an ihren Booten nur den Namen der Boote oder Nummern anzubringen, wenn die Boote unter der Flagge fahren. (Die amtlichen Organe führen über die Vereinigungen, ihre flaggen und die Boote Namenslisten. Veränderungen im Bestande der Boote sind daher unaufgefordert anzuzeigen.) Die Vergünstigung, daß an den unter flagge fahrenden Booten nur der Name aufgemalt zu sein braucht, kann bei wiederholten Verstößen zurückgezogen werden. Die sog. Paddelboote müssen Tafeln oder flaggen mit Namen führen, wenn nicht die Möglichkeit besteht, den Bootnamen wie bei großen Ruderbooten so anzubringen, daß er bei voller Belastung noch über der Wasserlinie lesbar bleibt, wie es die Vorschrift fordert.

5. Alle Behinderungen der Schifffahrt im allgemeinen und der Boote untereinander im besonderen sind verboten und werden in ihren folgen bestraft. Treten durch gegenseitige Behinderungen Verletzungen oder Todesfälle ein, so haben diese für die Schuldigen strafrechtliche Verfahren im Gefolge. Aus diesem Grunde ist auch das Anhängen von Ruderbooten an in fahrt befindliche Fahrzeuge und Schleppzüge verboten.

6. Auf der genannten Elbstrecke ist verboten: a) das Anlegen und Ankern dicht vor oder dicht hinter Brückenpfeilern, b) das Anlegen und Ankern an der Einmündung von Nebenflüssen und Kanälen, ferner an den Anlegeplätzen der Dampfschiffe.

7. Bei dichtem Nebel, Sturm und starkem Schneegestöber haben alle auf der Tafelfahrt befindlichen Fahrzeuge ihre fahrt unaufgefordert einzustellen.

8. Bei einer völligen Sperrung des fahrwassers haben alle Fahrzeuge bis zur aufhebung der Sperre außerhalb der Sperrgrenze ihre fahrt einzustellen.

Diese Sperrung wird angedeutet: a) bei Tage zwei rote flaggen, zwei rote Bälle (übereinander), b) bei Nacht zwei Laternen mit rotem Licht (übereinander).

9. Wenn ein Ruderboot am Lande festmacht und ein zweites Ruderboot am ersten auf längere Zeit anlegt, so trägt die Verantwortung für die Landfestigkeit die Besatzung des ersten Bootes. Es sei denn, daß sie die Besatzung des zweiten Bootes auf die mangelnde Landfestigkeit des ersten Bootes aufmerksam gemacht hat.

10. Auf der ganzen Elbstrecke haben kleinere Fahrzeuge den größeren unaufgefordert auszuweichen. Beim Kreuzen des Kurzes von Dampfschiffen haben Ruder- und Segelboote mindestens 200 Meter Abstand zu halten.

11. Als Nachtzeit gilt die Zeit von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis einer halben Stunde vor Sonnenaufgang.

12. Alle Ruderboote haben nachts am Bug und Heck je ein von beiden Seiten und von vorn bzw. hinten gut sichtbares weißes Licht zu führen. Hat ein Boot am Land festgemacht, so genügt eine von allen Seiten gut sichtbare Laterne mit weißem Licht.

12. Besitzer und Besatzung der Ruderboote sind für den gebrauchsfähigen Zustand dieser Lichter verantwortlich, ebenso wie für die Vorrichtung an den Booten zum Befestigen dieser Lichter.

14. Solche Boote, die infolge ihrer Bauart Lichter nicht führen können (Renntboote), müssen ihre fahrt vor Einbruch der Dunkelheit beenden haben und dürfen ihre fahrt vor Beendigung der Nachtzeit nicht fortsetzen.

15. Jeder Bootsfahrer ist verpflichtet, sein Fahrzeug den Strompolizeibeamten im Erforderungsfall vorübergehend zu überlassen. Ebenso hat jeder sein Boot bei Lebensgefahr dritter Personen uneingeschränkt zur hilfeleistung zur Verfügung zu stellen. Die amtlichen Organe sind angewiesen, über den fall der Benutzung von Privatbooten eine entsprechende Quittung bzw. Bestätigung auszustellen.

16. Den amtlichen Organen gegenüber sind für die auf fahrt befindlichen Boote die Steuerleute zur Einhaltung der Vorschriften verantwortlich. Ist kein Steuermann an Bord, so trägt der an Lebensalter älteste Mann der Besatzung die Verantwortung. Es ist daher unbedingt zu empfehlen, daß zum mindesten die Steuerleute einen amtlichen Ausweis (zum Beispiel Einwohnerchein) über ihre Person mit sich führen.

17. Boote, die die tschechoslowakische Grenze überschreiten wollen, haben sich beim Uebergang und Rückgang über die Grenze zu melden: a) in Schandau bei der sächsischen Zollabfertigungsstelle für Schiffe, b) in Schandau bei der tschechoslowakischen Zollabfertigung für Schiffe, c) zur Passrevision in herrnskretschens-Schöna bei der sächsischen und bei der tschechoslowakischen Grenzbehörde.

Auch nach Passieren der Grenze haben die Bootbesatzungen auf Anruf der tschechoslowakischen Beamten anzuhalten, gegebenenfalls an Land zu gehen und ihre Pässe oder Grenzausweise vorzuzeigen. An Boote, die die Grenze

passieren, wird in Schandau eine Zollplombe gelegt, die bei der Rückfahrt von den Grenzbeamten wieder entfernt wird. Eine eigenmächtige Veränderung an der Plombe oder Entfernung derselben hat schwere Strafe im Gefolge.

18. Familiale Ausführungsorgane auf dem Gebiete der Elbe sind folgende: a) Strom-, Damm-, Ufermeister, Brücken- und Schleusenwärter, die einen Personalausweis führen und durch zwei gekreuzte Anker an der Dienstmütze kenntlich sind, b) die Beamten des Reichswasserschutzes, die marineblaue Uniform mit weißen Knöpfen, Seitengewehr und Pistole tragen und teils am Lande oder an Bord ihrer Dienstboote (die die Reichsdienstflagge Schwarzrotgelb mit Reichsadler in der Mitte führen) den Aufsichtsdienst ausführen. Auch diese Beamten haben außerdem Personalausweise. Der Reichswasserschutz ist stationiert in Dresden im Festungsgefangnis (Fernsprecher 17400) und im König-Albert-Hafen (Fernsprecher 22483).

19. Außerdem sind zur Mitaufsicht betreffs der Bestimmungen über die Elbe-

schiffahrt und Instandhaltung der Ufer verpflichtet alle Polizeibehörden und Bürgermeister der an der Elbe liegenden Ortschaften, ferner die Beamten der Landogdarmerei, soweit für ihren Dienstbereich die Elbe in Frage kommt.

20. Um strafrechtliche Ahndung von Uebertretung der strompolizeilichen Bestimmungen abzuwenden, besteht die Möglichkeit des sog. abgekürzten Strafverfahrens. Dieses Verfahren besteht darin, daß der Betreffende gegen abgestempelte Quittung an das amtliche Organ 5 M. Geldstrafe sofort bezahlt. Dieses abgekürzte Strafverfahren kommt aber nicht in Frage, wenn den Beamten Widerstand geleistet oder diese beleidigt werden, ebenso nicht, wenn der Betreffende nicht unter der Flagge fährt und sich seiner Namensfeststellung durch die Flucht oder wahrheitswidrige Angaben zu entziehen versucht. (In solchen Fällen kann das Boot ohne weiteres beschlagnahmt werden. Bei Wiederholung solcher Fälle könnte auch hier der Fall eintreten, daß die mit dem fahren unter der Flagge verbundenen Vergünstigungen strafweise entzogen werden.)

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Gaujugendtreffen in Dönschten, Pfingsten, 4./6. Juni

Sonnabend: Eintreffen der Jugendgruppen in Dönschten. - Sonntag: Wanderungen. Jugendleiterkonferenz mit Aussprache über die Tätigkeit der Jugendgruppen. Bei Eintreten der Dunkelheit Abendfeier, Sprechstunde. - Montag: Morgenfeier, Festansprache, Demonstration.

Zu der Weihe des Naturfreundehauses in Königstein am 9. und 10. Juli 1927

Uebernachtungsanmeldungen sind bis zum 15. Juni an den Genossen Paul Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11, zu richten. Preis der Festkarte 50 Pf., für Jugendliche 30 Pf. An der Teilnahme Verhinderte fordern wir auf, durch Abnahme der Festkarte die gute Sache zu unterstützen. Besonders sei auf die anschließende sechstägige Ferienwanderung in die Sächsisch-Böhmische Schweiz unter Führung kundiger Genossen hingewiesen. Meldungen hierzu bis zum 15. Juni an die Wanderausweisstelle, Dresden-A., Rixenbergstr. 4, richten oder auf dem Quartierzettel vermerken.

Gaugeschäftsstelle: Dresden-A., Rixenbergstr. 4, Part. Tel. 23636. - Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312. Girokonto: Dresden Nr. 85097. - Sprechstunden des Geschäftsführers: Mittwoch und freitags von 4 bis 7 Uhr.

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 7. Juni, 7 Uhr, Geschäftsstelle.

Achtung, Wasserwanderer! Endlich sind die Verhandlungen als abgeschlossen zu betrachten und unser Wimpel (weiß mit rotem Rande und unserm Abzeichen) anerkannt. Der Wimpel ist von den Ortsgruppenleitungen durch die Gaugeschäftsstelle zum Preise von 2.50 M. zu beziehen. Dabei haben die Ortsgruppenleitungen folgendes zu beachten: Wenn an und für sich für das Bootfahren auf den kleinen flüssen keine Bestimmungen existieren, so bestehen doch für die großen Schiffahrtsstraßen (Elbe) besondere Vorschriften, die unbedingt eingehalten werden müssen. Es ist daher notwendig, daß bei der Wimpelbestellung bei der Gaugeschäftsstelle zugleich mit eingereicht wird: 1. Name des Bootsinhabers. 2. Genauere Adresse desselben. 3. Bootname. 4. Art des Bootes. Diese Meldung enthebt den Bootsfahrer auf den Schiffahrtsstraßen von dem Zwange, am Boot sichtbar seinen Namen und Heimatsort anzugeben, da er dann unter unserm Wimpel fahren kann. Wir erwarten, daß sich sofort alle Wasserwanderer bei ihren Ortsgruppenleitungen melden und diese uns wiederum umgehend die Meldungen zugehen lassen.

Jugendwimpel. Die Reichsleitung hat den schon längst angekündigten Jugendwimpel nun herstellen lassen. Der 50:30 cm große Wimpel (rot mit unserm Abzeichen) ist zum Preise von 2.50 M. von der Gaugeschäftsstelle zu beziehen.

Wie notwendig der Abschluß der Unfallversicherung war, dafür einige Zahlen: Von Januar bis Anfang Mai waren uns 13 Unfälle gemeldet worden. Davon sind bis jetzt 6 Fälle geregelt. Ausgezahlt wurden bei diesen 6 Fällen Beträge von 40 M. (16 Tage), 50 M. (20 Tage), 62.50 M. (25 Tage), 67.50 M. (27 Tage), 82.50 M. (55 Tage), 150 M. (60 Tage). Insgesamt also bei diesen 6 Fällen 452.50 M. Hoffentlich veranlassen diese Zahlen diejenigen Ortsgruppenleitungen, die eine Mitgliederliste für die Unfallversicherung bei uns noch nicht eingereicht haben, das Versäumte sofort nachzuholen.

2mal 5 ist auch 10! Warum denn einige wenige beharrlich die Fredericus-Marke kleben, wenn sie an die Gaugeschäftsstelle zu schreiben haben, ist eigentlich unverständlich. Mehr Selbstachtung, Genossen!

Herbergen und Heime

Zur Beachtung! Wir werden gebeten, unsre Mitglieder und Leser des „Wanderers“ zu eruchen, bei Anfragen und Quartieranmeldungen Postkarten mit Rückantwort zu benutzen oder bei Briefen Rückporto beizulegen.

Pfingsten wird das Ulmer Haus im kleinen Lautertal gemeiht und damit ein neues Glied in die große Kette der schwäbischen Naturfreundehäuser gefügt. Neben der alten Reichsstadt Ulm, die eine Fülle von Sehenswürdigkeiten bietet, ist aber auch die Ulmer Umgebung ein interessantes und dankbares Gebiet für den Wanderer und Kletterer.

Das Jugendferienheim Puan Klent. Die Leitung des bekannten Jugendferienheims Puan Klent hat den Jahresbericht über das Heim für 1926 jetzt herausgegeben. In allen seinen Teilen kann der Bericht eine erfreuliche Entwicklung, eine steigende Anerkennung des Ferienlagers feststellen. Das Jahr 1926 war für das Ferienlager darum ereignisreich, als die Neubauten des Jungen- und Mädchenwohnhauses abgeschlossen und in Benutzung genommen werden konnten. Ein Darlehn des Staates ermöglichte diese notwendigen Bauten. Im November 1925 wurde mit dem Bau begonnen, am 22. Juni 1926 konnten beide Häuser in einer schlichten Feier eingeweiht werden. Das Heim hat dadurch eine Erweiterung und durchgreifende Verbesserung erfahren. Auch die verbliebenen alten Bauten mußten im Laufe des Jahres umgestaltet werden. So ist im Speisesaal eine Bühne geschaffen worden. Die bisherige Jugendherberge wurde in kleinere Zimmer und Aufenthaltsräume für die Helfer und Helferinnen aufgeteilt. Wesentlich ist auch die Vergrößerung des Grundbesitzes, die im Laufe

des Jahres 1926 erfolgte. Ein stattliches Grundstück, das westlich dem Meere zu liegt, und außerdem ein Grundstück hinter dem Jungenwohnhaus konnten gekauft werden. Der Grundbesitz des Jugendferienheims Puan Klent ist damit auf 120000 qm gestiegen. Man hat außerdem das Vorkaufsrecht auf die Wattwiese erworben und hofft bald in der Lage zu sein, diese für Sport und Spiel so sehr geeignete Wiese zu erwerben. Diese Erweiterung des Heimes ist nicht zuletzt auch durch die Beihilfe vom Reichsministerium des Innern möglich geworden.

Der Besuch Puan Klents hat seit dem Gründungsjahr eine sehr erhebliche Steigerung erfahren. Im Jahre 1921 weilten 806 Gäste in Puan Klent, 1922 waren es 1507, 1923 845, 1924 1250, 1925 1683 und 1926 1604 Gäste. Dazu kommen noch die Durchgangsgäste. Einer steigenden Beliebtheit erfreute sich Puan Klent bei Gruppenbesuchern. Schulgruppen, Gruppen von Sportvereinigungen und Jugendvereinen sind in großer Zahl in Puan Klent gewesen. Die Verpflegung in dem Ferienlager war durchaus zuzufügen. Die Lage Puan Klents ergibt allerdings gerade hier besondere Schwierigkeiten. Daß sie mit Erfolg gelöst worden sind, beweisen einige Berichte, nach denen Gäste in Puan Klent in drei Wochen 7, 8, ja sogar 10 und 11 Pfund zugenommen haben. Die Verpflegungsgäste mußten vom 1. September an infolge der ungünstigen Wirtschaftslage herabgesehen werden. - Der Jahresbericht bezeichnet es abschließend als die zukünftige Aufgabe der Leitung Puan Klents, dem Geiste dieses Jugendferienlagers eine bestimmtere Gestalt zu geben, die es seiner Stellung nach in der Jugend- und Volkserziehung zu erfüllen habe.

Am 1. Juni wird die Reichsbahnstrecke Klanghüll-Westerland (Byll) in Betrieb genommen werden. Es tritt damit - wie das nachstehende Beispiel zeigt - eine wesentliche Verbilligung der Tarife ein. Hamburg-Westerland (Byll): Segenwärtig (Weg über Hoyererschleuse) 3. Kl. 21.- M., 4. Kl. 17.50 M.; künftig (über den neuen Weg) 3. Kl. 14.60 M., 4. Kl. 9.60 M.; also billiger: 3. Kl. 6.40 M., 4. Kl. 7.90 M.

Bücher für uns

Ich habe recht lange über die „Urania“ geschwiegen. Zeitmangel. Eigentlich allerdings dürfte es auch in unsern Reihen nicht mehr nötig sein, dauernd auf sie hinzuweisen. Eigentlich müßte jeder Naturfreund „Urania“-Leser sein; denn das Ziel dieses Verlags ist auch das unsre, die Mittel aber ergänzen die unsren in trefflichster Weise. Ich beschränke mich deshalb darauf, die Leser der „Urania“ unter uns auf einige besonders wichtigen Aufsätze in den letzten 5 Hefen aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, dadurch noch abseitsstehende zu gewinnen. (Auf die letzten beiden Bücher werde ich im nächsten „Wanderer“ eingehen.)

Hef 3: Das tat schon lange bitter not, daß Otto Fenjen die „erste Bibel-forschung“ einer Kritik unterzog und auf die wirklich „ernste“, d. h. wissenschaftliche Bibel-forschung hinweist. - Besonders für uns schreibt Albrecht Colerus („Zur Geschichte der bürgerlichen Wanderbewegung“). - Wer bisher noch geglaubt hatte, daß die Wissenschaft und ihre Lehre frei sei, wird eines Besseren belehrt durch den Nachruf für den Revolutionär unter den Gelehrten, Paul Kammerer. - Hef 4 bringt zwei Arbeiten der Pädagogin Maria Montessori unter dem Titel: „Von selbsttätiger Erziehung unsrer Kinder.“ - Hef 5: Dr. Ritter schreibt über das Seelenleben der Massen. - Hef 6 enthält einen Aufsatz von Franz Boas über „Die Frage der Rassenreinheit“. In der „Urania“ darf man hierüber unbeforgt lesen. Naturfreunde werden sich für den Beitrag Böhmns, „Die proletarische Ferienreise“, interessieren. Ich würde mich freuen, wenn ich demnächst im „Wanderer“ einmengen auf die dort gegebenen Anregungen begegne. - Aus Hef 7 hebe ich hervor: Otto Fenjen, „Völkerkundliche Wirtschaftsgeschichte“; Otto Schrank, „Die freie weltliche Schule“; v. Bracken, „Die Jugendfeier bei den primitiven Völkern.“

Dies alles erschöpft selbstverständlich bei weitem nicht den vielseitigen Inhalt. Insbesondere muß ich immer wieder hervorheben, daß in der Gruppe „Soziales Wandern“ sehr ertragreiche Streifzüge durch unsre engere Heimat Deutschland, wie auch unsre weitere Heimat Welt unternommen werden, und daß die Beilage „Der Leib“ in vorzüglicher Weise für vernunftgemäßes Leben wirbt. H. R.

Scheidemann hat gesagt: Sozialist sein, heißt Optimist sein. Nach diesem Worte bin ich kein richtiger Sozialist, wenn ich nicht - wie Max Adler - ohne weiteres annehme, daß die kapitalistische Wirtschaftsform durch ihre eigenen Kräfte notwendig zum Sozialismus führt. Solche Feststellung erscheint mir gefährlich, verführerisch, einschläfernd. Es sind eben noch nicht alle Arbeiter Klassenkämpfer. Ich gehe selbstverständlich dort mit Adler einig, wo er sagt, daß, wie andre gesellschaftliche Erscheinungen, so auch die kapitalistische Wirtschaftsform historisch bedingt ist, d. h., daß sie nicht von jeher bestanden hat und deshalb auch nicht unbedingt Ewigkeitsdauer haben muß. Und selbst, wenn Max Adler, mit dem zu streiten eine Vermessenheit von mir wäre, also auch mit der ersten Behauptung Recht hat, so glaube ich doch, daß es besser wäre, nicht dies so sehr zu betonen, als vielmehr der Arbeiterschaft immer einzuhaammern: „Der Kapitalismus ist eine historische Erscheinung. Er kann verschwinden. Es besteht auch Aussicht darauf; denn er schafft sich seine Gegner selber. Das sind die Arbeiter, die er braucht; das seid ihr! Er wird aber um so eher durch die sozialistische Wirtschaftsform abgelöst, je mehr ihr dies erkennt, je heftiger ihr ihn bekämpft.“

Diesem Ziele des Einhämmerns, des Aufrüttelns dienen dann freilich auch die acht Aufgaben der marxistischen Arbeiterbildung, die Max Adler in seinem jetzt gedruckt vorliegenden Vortrag vom 12. und 13. Mai 1926 in Dresden herausgearbeitet hat. Deshalb ist auch nötig, daß jeder klassenbewußte Arbeiter durch das Studium dieser Schrift die gezeichneten Aufgaben sich zu eigen macht, um wirksam arbeiten zu können an der Gewinnung der Millionen noch fernstehender. H. R.